

X 1905 218

Vc
2684



h.



h. 27, 17

V c
2684

SANCTAE SOPHIAE-SAXONICAE

Epitaphium,

Ex Psal. 116. v. 15.

Das ist/

Grabschrifft/ Der Wenlandt/

Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürstin

und Frauen / Frauen

S O P H I E N /

Herzogin zu Sachsen / und Churfürstin/

gebornen Marggräfin aus Churfürstlichen Stam

Brandenburg / Landgräfin in Düringen / Marg-

gräfin zu Weissen / und Burggräfin zu Magde-

burg / Wittiben / ic. Hochlöblichster

und Christmilder gedechtnis /

Welche den 7. Decemb. des verfloffenen 1622. Jahres /

abends 1. viertel vor 11. vhren / selig in Christo eingeschlaf-

ten: In welcher dargethan wird / daß Ihre

Churf. G. vnter die Heiligen und werthen

Kinder Gottes gehören:

Am 11. Sonntag nach dem Fest der erscheinung Christi / vor

mittag / als J. Churf. G. Leichnam aus der Churf. Schloß-

kirchen nach mittag außgehoben / vnd nach der Creutzkirchen

mit Christlichen vnd Fürstlichen Ceremonien ge-

führet worden /

Auff Suedigsten Befehl in der Schloßkirchen zu Dresden erlleret

Durch

M. CHRISTOPHORVM LAVRENTIVM.

Churf. G. Hoffpredigern.



Ante D E U M preciosa solet
mors esse suorum,
Quos amat, & verâ conspi-
cit ire viâ.





Dem Durchlauchtigsten / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Johanni Georgio / Herzogen
zu Sachsen / Büllich / Cleve vnd Bergk / des Heiligen Römischen
Reichs Ertzmarshalln vnd Churfürsten / Landgraffen in Thürin-
gen / Marggraffen zu Weissen / Burggraffen zu Magdeburg /
Braffen zu der Mark vnd Ravenspurge / Herrn zu
Ravenstein / &c. Seinem Gnädigsten Chur-
fürsten vnd Herrn :

So wohl in seiner Churf. Gn. Hertzgeliebster Gemahlin

Der Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frauen /
Frauen Magdalenen Sibyllen / gebornen Marggräfin aus Fürst-
lichem Stam zu Brandenburg in Preussen / &c. Hertzogin vnd
Churfürstin zu Sachsen / Büllich / Cleve vnd Bergk / Landgräfin
in Thüringen / Marggräfin zu Weissen / vnd Burggräfin zu Mag-
deburg / Bräfin zu der Mark vnd Ravensburgk / Frauen
zu Ravenstein / &c. Seiner Gnädigsten Churfürstin
vnd Frauen :

A II

Vnd

Vnd dann Seiner Churf. Gn. Frawen Schwester/

Der Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/
Frawen Sophien/ gebohrner aus Churfürstlichem Stam Sa-
chsen/ zu Stetin/ Pommern / der Cassuben vnd Wenden Her-
zogin/ Fürstin zu Rügen/ vnd Gräfin zu Butzgau der Lande
Bütow vnd Lauenburg Frawen/ Wittib/
Seiner Gnedigsten Fürsten vnd
Frawen :

Offeriret vnd Dediciret diese Trauer-
vnd Trostpredigt in aller
vnterthenigkeit

M. Christophorus Laurentius
Churf. S. Hoffprediger.

IN No.

Christliche Grabschrift.



In Nomine J E S U.
Trawer- und Trostpredigt/
In der Schloßkirchen zu Dresden/
den 26. January vor mittage
gehalten.

Eingang.

MEs Chrylostomus der fürtreffliche
Lehrer und Bischoff zu Constantinopel
auff eine zeit im Winter / an einem Son-
tage in die Kirch gehen wolte / seine gewöhnliche Pre-
digt zu verrichten / sahe er vnter wegen viel betrübter /
elender und nottürftiger Leute : da ließ er seine or-
dentliche Predigt / darauff er albereit studiret hatte /
anstehen / vnd nam für sich den anfang des 16. Capit.
der 1. Epistel S. Pauli an die Corinthen geschrieben /
vnd legte denselben Text aus / den betrübten vnd not-
leidenden zu Trost / vnd zur gedult / daß sie sich dem

M ij

gnedi-

Christliche Grabschriſſe.

^a Matt. 13.

v. 52.

^b 1. Cor. 4. v. 1.

gnedigen willen Gottes in aller demuth vnterwerffen solten. Das war ein frommer trewer Biſchoff vnd Seelſorger/der als ein rechter^a Schriſtgelehrter zum Himmelreich gelehret/vnd als ein fürſichtiger Haußvater vnd^b Haußhalter vber Gottes Beheimnäß / aus ſeinem Schatz altes vnd neues/nach dem es die zeit vnd notturfft erforderte/fürzubringen wuſte. Eben also/Ihr meine Beliebte vnd Muſſerwehlete in Chriſto Jeſu/sollen vnd müſſen wir heute dieſen Tag auch thun. Denn weil wir für vns haben eitel trawrige / hochbe-trübte vnd bekümmerte Hertzen / ſo müſſen wir / an ſtad des ordentlichen Sontags Evangelij / für diſmal auch einen andern Text vnd eine andere Lection aus Heiliger Schriſt für vns nehmen / Sintemaln es mit der weyland Durchlauchtigſten/Hochgebornen Fürſtin vnd Fräwen / Fräwen Sophien / Hertzogin zu Sachſen vnd Churfürſtin / Geborner Warggräſſin aus Churfürſtlichen Stam zu Brandenburgk / Landgräſin in Thüringen / Warggräſin zu Weiſſen / vnd Burggräſin zu Magdeburgk / Wittiben/vnſerer Suedigſten Churfürſtin vnd Fräwen / Hochſeligſter Chriſtmilder Bedechtnüß/hinderlaſſenem verbliechenem Körper/nunmehr zum letzten Actz vnd Handlung gelanget/nemlich zu deſſen Chriſtlicher Sepultur vnd Begräbnüß / in dem derſelbe aus dieſer Churf. Schloßkirchen/darinnen er biß anhero in die 6. Wochen geſtanden/heute nach mittag ausgehoben vnd abgeführet/nach der Kreuzkirchen mit Chriſtlichen vnd

Fürst-

Christliche Grabschrifft.

Fürstlichen Ceremonien belettet / vnd morgendes Tages / beliebts Gott / von hinnen nach Freybergk geführt werden soll / daß er daselbsten in das Chur- vnd Fürstliche Begräbnüß der Hochlöblichsten Vorfahren beygesetzt werden / der frölichen^c erscheinung des grossen Gottes vnseres Heylandes Jesu Christi zum Bericht erwarten / vnd alsdann zu ewiger vnaussprechlicher Glori / Freud vnd Herrlichkeit wider aufstehen möge. Aber Ach wie ein rechter^d Trawertag ist dieses / Ach wie ist doch vnser Freud in Trawren / vnser^e Feyertage in Leydtage / vnser Lieder vnd Gesäng in heulen vnd weheklagen verkehret vnd verwandelt worden? O du lieber Vater im Himmel / wie ein hartes hastu vns deinen Kindern erzeiget: ^s solte nicht vmb solches willen das gantze Land erbeben / vnd alle Einwohner trawren? Solten nicht billich mit vnserer Suedigen Hohen Herrschafft in hhren hohem Betrübniß / wir als gehorsame Vnterthanen ein hertzliches vnterthänigstes mitleiden tragen / vnd ^h weinen mit den weinenden / wie es S. Paulus befiehet.

Weil denn auff Sⁿ. Churf. Befehl mir vnwürdigem diese Predigt zuverrichten auffgetragen worden / vnd es ohne das recht / Christlich vnd billich ist / daß wir vns in Gottes Wort nicht allein nach beständigem vnd krefftigem Trost umbsehen / auff daß wir nicht trawren / wie die Heyden / die keine Hoffnung haben / Sondern daß auch vnserer in Christo selig ver-

storbener

^c Tit. 2. v. 13.

^d Tob. 2. v. 6.

^e Amos 8. v. 10

^f Ps. 60. v. 5.

^g Amos 8. v. 8

^h Rom. 12. v. 15

ⁱ 1. Thes. 4.

v. 13.

Christliche Grabschrift.

2. Cor. 3. v. 5.

1. Cor. 12. v. 11

m Esa. 54. v.

Joh. 6. v.

2. Cor. 3. v. 6.

storbener lieben Landes Mutter zu ehren / Bedechtnis-
vnd Reichpredigten angestellet vnd gehalten werden /
zu welchem ende auch wir für diesmal bey einander ver-
samlet sind: Solches aber nützlich vnd fruchtbarlich
zuverrichten / nicht in vnsern vermögen stehet / wir
sind nicht tüchtig etwas zu dencken / als von vns selber /
vnd ohne die Hülff vnd Gnad dessen der da' wircket al-
les in allen / können wir nichts sinnen noch beginnen /
das da recht / das da heilsam vnd selig ist / wir müssen
alle von Gott gelehret vnd zum gutten erwecket vnd
fortgebracht werden / vnser vermögen ist allein von
Gott: Derohalben so last vns vor allen dingen für der
hohen Göttlichen Majestat demütigen / vnd im Namen
Jesu Christi vmb die Gnad / Beywohnung vnd Re-
gierung Gottes des Heiligen Geistes bitten / damit die
vnser Fürhaben also verrichtet werde / daß es Gott zu
Ehren / den anwesenden Höchst- vnd Hertz bekümmer-
ten Chur- vnd Fürstlichen Trawerpersonen / so wohl
vns armen Landeswayklein zu Trost / auch zu be-
förderung vnser aller Seelen Heyl vnd Se-
ligkeit gereichen möge. Solches zu
erlangen / wollen wir im Glau-
ben vnd mit andacht be-
ten das Heilige
Vater vnser.

TEX-

Christliche Grabschrift.

TEXTUS

Aus dem 116. Psalm vers. 15.

Der Todt seiner Heiligen
ist werth gehalten für
dem Herrn.

EXORDIUM.

DS saget vnd klaget / Ihr meine Lieb-
sten in Christo Jesu / der Heilige Pro-
phet Esaias / daß Gott nach seinem gnedi-
gem willen die frommen Leute von dieser
argen Welt allgemach abfordere / vnd spricht also :
Aber der Gerechte kommet vmb / vnd niemand ist / der
es zu hertzen nehme / vnd Heilige Leute werden auffge-
rafft / vnd niemand achtet drauff / denn die Gerechten
werden weggerafft für dem Unglück / vnd die richtig
für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ru-
hen in ihren Kammern. In diesen Worten nimbt im
der Prophet für / seiner zeit beschwerlichen vnd beküm-

o Esa. 56. v. 1

B

merlichen

Chriſtliche Grabſchrift.

merlichen Zuſtand zu beſchreiben / vnd vnter andern auch damit ſein *intenc* zu behaupten / daß gar wenig frommer Gottfürchtiger Leute mehr zu finden ſeyen / Sintemaln dieſelben gemeiniglich zu erſt aus dieſer böſen Welt zu wandern pflegen / da man ihrer doch ſehr benöthiget / vnd bedürfftig iſt / als ſolcher Perſonen / die für den ^p Reiß treten / die ihre heiſſe ſeuſtzer zu Gott ſchicken / die mit ihrem Gebet gleich als *Atlantes* den Himmel halten / vnd allerley vnglück abwenden können. Von denen ſagt der Prophet / daß ſie umkommen vnd weggeraffet werden / wann man ſich ihres tods oft am allerwenigſten verſehen thut. Neben dem / ſo klaget der Prophet auch gar ſehnlich vber die groſſe vnachtſamkeit der Menſchen / die es in Wind ſchlagen vnd nicht zu hertzen nehmen / wenn ſolche hohe Seulen vnd fürnehme Heiligen Gottes weggeraffet werden / Niemand iſt / ſpricht er / der es zu hertzen nehme / niemand achtet drauff / Sie thun / als ob es gar wenig zu bedeuten hette / als ob ihnen wenig daran abgieng / daß Gott die Frommen / Gerechten vnd Heiligen Leute wegnimpt / ſie dencken den Sachen nicht nach / was es auff ſich habe / ſie machen ihnen keine rechnung / daß ſolche Fälle zornzeichen Gottes ſeyen / das Gott denen / an welchen oberaus viel viel gelegen / das leben bald nehmen / vnd ſie der vndanckbarn Welt aus den augen rücken könne / nein / nichts / vnd vberal nichts dencken ſie / ihr hertz iſt viel zu verſtockt / viel zu hart / viel zu felſig vnd ſteinigt / ſie ſind bald / 9 wie Roß vnd

Weuler /

p Ps. 106. v. 23

9 Ps. 32. v. 9.

Christliche Grabsschrift.

Weuler/die nicht verstendig sind/wie auch David. vber solche epicurische Sicherheit vnd vnachtsamkeit klaget.

Haltet still/Weine Beliebten/vnd dencket ihm ein wenig nach/solten wir nicht billich diese Klag mit Esaia heut zu tage auch gebrauchen/da wir sehen/in was vor grosser trübsall/noth vnd elend die Kirche Gottes schwebet/dere Gliedmassen verfolget/geplaget/vnd von jederman gedrenget/vnd sonderlich die Seulen derselben/als Pfleger vnd SeugNinnen hinweg geraffet werden. Inmassen der Allmechtige Gott auch vnlangsten die weyland Durchlauchtigste/Hochgeborene Fürstin vnd Fraw/Fraw Sophiam/Hertzogin zu Sachssen vnd Churfürstin/ıc. Wittib/vnserer liebe Landesmutter/Hochseligster Christmilder Bedecknis/nach seinem Väterlichem willen aus dieser betrübteten Welt zu sich in sein ewiges Reich abgefördert hat/Wodurch dann ein hochbeschwerlicher vnd schädlicher Riß der Kirchen Gottes vnd dem gemeinem Vaterland gemacht worden. Welche auffraffung vnd hinreissung solcher Gottseliger Churfürstin vns gewißlich andeutet Gottes Zorn/den Er wegen vnserer Sünde will ergehen lassen/do wir vns nicht bessern werden. Den ehe Gott straffen/vñ alles übereinander werffen/vnd zergund vnd boden verderben will/so reust Er zuvor die Seulen des Landes ein/das die Grundfeste desselben umbvnd dahin fallen/oder/wie Esaia im angezogenem Spruch redet/so rafft Er zuvor hinweg

Bi

fromme

1 Esai. 49. v. 23

1 Psal. 75. v. 4.
1 Psal. 82. v. 6.

Christliche Grabschrift.

11 Esa. 26. v. 20

7 Gen. 7. v. 6.

7 Gen. 19 v. 16

12. Reg. 22.
v. 20.

1. 9. c. 3.

fromme vnd heilige Leute / vnd bringet die / so richtig
für sich gewandelt haben / zu ruh in ihre Kammern.
Daher spricht Gott selber "Sehe hin / mein Volck / in
eine Kammer / vnd schleuß die Thür nach dir zu / ver-
birg dich einen kleinen Augenblick / biß der Zorn für-
über gehe / denn sihe / der Herr wird ausgehen von
seinem orth / heimzusuchen die Bosheit der Einwohner
des Landes vber sie. " Ehe Gott die erste Welt mit der
Sündflut verderbete / hat Er zuvor Noah in den Ka-
sten vnd Archen gehen lassen / vnd die Thür hinter ihm
zugeschlossen. " Ehe Er Sodom vnd Somorraha vnd
die vmbliegende Königreich verderbete / ließ Er Loth
durch seine Engel heraus führen. " Vor der Babylo-
nischen Befengnis nam Gott den frommen König
Hiskiam weg / auff daß seine Augen nicht sehen solten
alle das vnglück / so Gott vber die Stadt bringen wol-
te. Als Cleombrotus vor der Stadt sparta blieben war /
hat Pausanias gesagt: *Magnis cladibus inpendentibus
solet DEVS è medio tollere principes*, Wann grosse stra-
fen vnd plagen für der Thür seyn / so greiffet Gott zu
förderst die Könige vnd Fürsten an / lest sie geschwind
dahin sterben / oder sonst vmbkōmen / damit das Land
keinen Schutz vnd Schirm / hülff noch trost von ihnen
mehr haben möge. Vnd was vor gefehrlichkeit oder
beschwerung auff Gottseliger Hoher Person Ab-
schied zuerfolgen pflege / bezeuget das Exempel *Constan-
tini Magni*, nach dessen tod die Kirche Gottes allerley
hat müssen außstehen vnd erfahren / wie *Nizephorus*
meldet.

Ob

Christliche Grabchrift.

Ob aber nun wol der tödtliche Abgang vnserer lieben Landesmutter der Kirchen Gottes vnd dem gantzen Lande hochbeschwerlichen vnd schmerzlichen fällt/ So ist doch Ihrer Churf. Gn. wol geschehen/ denn dieselben ruhen/ sagt Esaias im angezogenem Sprüchlein/ Ihrer Churf. Gn. ^b Seele ist aus dem tode gerissen/ die Augen von den Threnen/ vnd die füsse vom gleitten/ daß sie nun wandeln für dem H E R R R / im Lande der Lebendigen/ vnd ^c solcher Leute todt ist werth gehalten für dem H E R R R / sagt David in den verlesenen Worten des 116. Psalms. Darumb so viel Ihre Churf. Gn. betrifft / wir nicht sollen trawrig seyn. Siweil aber dem gantzen Vaterland vnd der Kirchen Gottes eine starcke vnd feste Seule durch Ihrer Churf. Gn. Abgang umbgerissen worden / So sollen wir vns ja hütten / daß nicht auch von vns des Propheten klag möchte gesaget werden: Niemand achtet drauff/ niemand nimbt es zu hertzen: Sondern da sollen wir viel mehr bey vns sein lassen *publicam luctum*, ein allgemeines trawren/ vnserer Sünde vnd missethat beweinen/ vñ vns erinnern/ was Salomon sagt: ^d Umb des Landes Sünde willen werden viel verenderung der Fürstenthumb. Vnd zwar/ so es billich ist/ eine schlechte gemeine Person zubetrawren/ wie Syrach befihlet: ^e Kein Kind/ wann einer stirbt / so beweine vnd klage ihn/ als sey dir groß leyd geschehen: So ein Freund den andern beklagen soll/ wie ^f Christus seinen guten Freund Lazarum beweinete: So ein Nachbar mit

B ij

dem

^b Ps. 116. v. 8.

^c v. 15.

^d Prob. 28. v. 2

^e Syrach. 38. v. 16

^f Joh. 11. v. 34.

Chriftliche Grabfchrift.

g Rom. 12. v. 15

h Prov. 24. v. 8

i Gal. 5. v. 22.

e Syr. 38. v. 17

l Gen. 50. v. 3.

m Deut. 34.

v. 8.

n i. Sam. 25.

v. 1.

o Jud. 16. v. 29

dem andern soll mitleiden haben/wie Paulus befihlet/
 s Weinet mit den weinenden: Da so man auch vber ei-
 nes Feindes vnfall vnd todt sich betrüben soll/wie Kö-
 nig Salomon erinnert vnd spricht: ^b Frewe dich nicht
 des vnfalls deines Feindes/vnd dein hertz sey nicht fro
 vber seinem Vnglück/es möchte es der H e r z sehen/
 vnd ihme vbel gefallen? Je wie viel mehr werden wir
 zu trawren vrsach haben vber dem todtesfall einer so
 hohen Person/welche eine rechte Landesmutter gewe-
 sen/vnd wie ein hellscheinendes Licht Gottseliger Tu-
 genden vnd ⁱ Früchten des Heiligen Geistes biß anhero
 heilsamlich dem gantzem Lande zum Folgerempel
 fürgeleuchtet hat. Wie denn Syrach dis auch in acht
 nimbt/drumb setzt er im vorangezogenem seinem 38.
 cap. hinzu: ^e Du solt bitterlich weinen vnd hertzlich be-
 trübt seyn/vnd leyd tragen/darnach er/der todt/ge-
 wesen ist. ^l Haben nun die Egyptier den Jacob bewe-
 net 70. tage: ^m Hat die Gemeine Israhel Mozen bewe-
 net: ⁿ Hat gantzes Israhel leyd getragen vmb Samuel:
^o Hat das Volck zu Bethulia die fromme Wittib Ju-
 dit betrawret 7. tage lang: So wil sichs draun antzo
 auch gebühren. Denn was haben wir sambt dem gan-
 tzem Land anders verlohren/als eine getrewe/Gotts-
 fürchtige Landesmutter/vnd feste Seule dieses Chur-
 fürstenthumb Sachssen? Ach/das wehlfrome hertz/
 welches so trewlich gemeinet hat mit Gott vnd seinem
 Wort/mit ihrem Hertzliebstem Hochgeehrtestem eini-
 gem Herrn Sohn/ vnserm Suedigstem Churfürsten

vnd

Christliche Grabchrift.

vnd Herrn/ mit Ihrer Churf. Gn. Hertzgeliebtester
Gemahlin/ mit Ihrer Hertzliebsten einigen Frauen
Tochter/ der Fürstlichen Pomerischen Wittib / so
trewlich vnd Großmütterlich mit ihren Hertzgeliebte-
sten Enicklein/den Churf. jungen Herrlein vnd Fräw-
lein/vnd mit andern Hochangehörigen/ ja mit vns al-
len mit einander / vnd mit dem ganzem Lande / das
liegt nun alda in seinem Sarc und Ruhebettlein / wer
wolte solches ohne nasse Augen können anschawen? Es
ist nun verschlossen der holdselige Sünd/damit sie Sott
in diesem leben frühe vnd spat gelobet vnd geehret: Zu-
gethan sind die Augen vnd Ohren/ die Ihre Churf.
Gn. aus ihrem Kirchfensterlein auff diese Cantzel/ so
oft Gottes Wort darauff ist geprediget worden/ gantz
attent vnd andechtig zurichten pflegten/vnd mag dem-
nach bey vns allen heissen: *¶* Unsers hertzens freude
hat ein ende/vnser reyhnen ist in weheklagen verkehret/
O wehe/das wir so gesündigt haben.

Wolan/so billich vnd recht es ist/das wir vnser
liebe Verstorbene betrawren vnd beweinen/ so Christ-
lich vnd Sott wolgefellig ist es auch/das man in dem
trawren maß halte/vnd sich aus Gottes Wort wider
trösten lasse. Wann dann ohne das alle Christliche
Reichpredigten dahin solten gerichtet seyn / das sie
mehr seyen *solatia uiuorum, quam subsidia mortuorum,*
wie die Wort des heiligen Augustini lauttent/sinte-
mal nicht den todten/ sondern den Lebendigen gepre-
diget wird/Als habe ich zu dem ende abgelesenes schö-

Thre. 5. v. 19.

9 August.
lib. 1. de ci-
uit. DEI,
cap. 12.

nes

Christliche Grabchrift.

nes Trostsprüchlein des Königlichen Propheten Davids für mich nehmen wollen / gantzlicher hoffnung vnd zuversicht / weil unsere Hertzgen allerseits voller trawrigkeit sind / sie sollen darauß bewehrten vñ kreff-tigen Trost empfinden / sintemaln es vns anzeigt vnd zuverstehen gibt / daß es mit vnsern verstorbenen nicht aus sey / sie seyen unverlohren vnd unverdorben / sondern ihr todt sey werth gehalten für dem HERRN. Vnd wollen demnach vnser andechtigen hertzens gedanken richten auff dieses einige Pünctlein / das soll seyn:

PROPOSITIO.

Plorum Epitaphium, Eine schöne Herliche Grabchrift / welche der Heilige Geist allen rechtschaf-fenen frommen Christen durch den Königlichen Pro-pheten David in den verlesenen Worten hat stellen vnd fürs schreiben lassen / darinnen Er von der Christen tod seine meinung geoffenbaret hat.

Votum.

Der Barmhertzige GOTT verleyhe nochmals seines Heiligen Geistes / als des rechten Lehrers vnd Trösters / Gnade hierzu / das es mit grossem nutz geprediget / angehört vnd behalten werde / vmb seines lieben Sohns JESU Christi / vnser HERRN vnd Heylandes willen / Amen.

Christliche Grabschrifft.

Epyroica.



Ves wohl / Ihr meine Geliebte / an dem / daß alle Menschen sterben / vnd den Weg alles Fleisches gehen müssen / vnd kein Mensch vnter der Sonnen vom tode gefreyet / excipiret vnd privilegiret sey / ^s sintemal durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt / vnd der tod durch die Sünde / vnd nun zu allen Menschen durchgetrungen / weil sie alle gesündigt haben / vnd also Fromme vnd böse / Heilige vnd vnheilige diesem zeitlichem leben endlich Abschied geben müssen / So hat es doch mit dem Tod einen vnterschiedenen zustand / nach dem die Personen selbst vnterschieden seyn. Denn von der Gottlosen tod spricht David: *Mors peccatorum pessima*, wann ein böser Mensch vnd verruchter Sünder stirbt / so ist sein tod ein schreckliches abscheuliches ding / Lutherus hats gegeben: den Gottlosen wird das Unglück tödten / er gelanget *in terram oblivionis*, in das Land / da seiner immer vnd ewigⁿ vergessen / vnd seines Namens nimermehr gedacht wird / da sein Wurm nicht wird sterben / vnd sein Feuer nicht verleschen / vñ wird allem Fleisch ein grewel seyn. Viel ein anders ist es mit dem Tod der Bleubigen / da heist es: *Mors sanctorum est preciosa*, derselbe ist ein werther tod / ein herrlicher tod / vñ also bewand / daß es gar einen guten gewündschten Ausgang mit solchen Leuten ge-

r Josu. 23. v. 14.
r. Reg. 2. v. 2.

f Rom. 5. v. 12

c Pf. 34. v. 22.

u Hiob. 24. v. 20
r Jer. 11. v. 19.
v Esa. 66. v. 24

E

ten ge-

Chriftliche Grabfchrifft.

ten gewinnet. Inmaffen hier in dem ſchönen herilt-
chen Epitaphio vnd Grabfchrifft / ſo der Heilige Beift
durch König David allen Bleubigen vnd Außerwehlt-
ten Kindern Gottes in den verlesenen Worten ſtellen
vnd fürſchreiben laſſen / klerlich gemeldet wird. Denn
alſo ſpricht David: **Der Todt ſeiner Heiligen iſt
werth gehalten für dem Herrn.** Wir haben aber
bey dieſen wenigen Worten fürnemlich auff zweyerley
fleißige achtung zugeben. Denn do müſſen wir an-
ſehen

I.

Svjectum, Von was für Leuten allhier in
dieſem Epitaphio vnd Grabfchrifft des Heiligen Beiftes
geredet vnd gehandelt werde? Es redet David hier
nicht ins gemein von allen Menſchen / ſondern von den
Heiligen. **Der Todt ſeiner Heiligen /** ſagt er in den
verlesenen Worten. De was ſind das für Leute / vnd
wer ſind die Heiligen? Es ſind nicht ſolche Leute / die
gar perfect vnd Engelrein / oder ohne alle Sünde we-
ren / denn die findet man nirgend in der gantzen Welt.
Wo will man doch einen reinen finden / bey denen / da
keiner rein iſt? ſagt Hiob. **Wer kan ſagen / ich bin
rein in meinem hertzen / vnd lauter von meiner Sün-
de?** ſagt Salomon. **Sihe / vnter ſeinen Heiligen iſt
keiner ohne tadel / vnd die Himmel ſind nicht rein für
ihm / wie viel mehr ein Menſch / der ein greuel vñ ſchön-
de iſt /**

⁊ Joh. 14. v. 4.

⁊ Prov. 20. v. 9

⁊ Job 15. v. 15.

Christliche Grabschrift.

de ist/der vnrecht seufft/wie Wasser. So werden auch mit dem Tittel der Heiligen nicht eben allein die Patriarchen vnd Propheten gemeinet / denn wo blieben die/davon David redet: ^c Versamlet mir meine Heiligen/die den Bund mehr achten/ denn opffer? Item/die Christen zu ^d Epheso vnd ^e Colossen/welche gemeine vnd schlechte Bürger waren/ vnd doch die Heiligen Gottes genennet wurden. Auch nicht die Werckheiligen/so sich selbst vermessen/das sie fromb seyen/ ^f denn die jenigen / so nicht mit Wercken umbgehen/gleuben aber an dem/der die Gottlosen gerecht macht/die gehen hienab gerechtfertiget in ihr Haus / wann sie schon arme Pöllner vnd Sünder sind/vor denen/die sich grosser Werck vnd eingebildeter Heiligkeit rühmen/wie aus dem s Gleichnüs zuvernehmen. Viel weniger sind die damit gemeinet/welche der Bapst zu Rom *canonisiert*/vnd in das Register der Heiligen / vnd in seinem Calender mit rothen Buchstaben zu setzen pfleget/ deren etliche ehe in der Hellen zufinden/ als im Himmel/denn er nach gunst vnd geschencck die jenigen *Canonisiert* vnd für Heilige auffgeworffen vnd erkläret hat/welche dem Römischen Antichristischen Stul vnd Bapstischen Reich vorschub gethan. Daher denn der Bapst der einer ist/ von welchen Iacobus meldet: ^g Ihr bedenck es nicht recht/sondern ihr werdet Richter / vnd machet bösen vnterscheid. Am allermeisten sinds die steinern vnd hölzern Bilder in den Kirchen: oder die Mönch vnd Nonnen vnd andere vermeinte Heistliche/

E ij

wie

^c Ps. 50. v. 5.

^d Ephes. 1. v. 1.

^e Col. 3. v. 12.

^f Rom. 4. v. 5.

^g Luc. 18. v. 9.

^h Jac. 2. v. 4.

Christliche Grabchrift.

Lachasitarv
à Rad. chafal
misericor-
dia.

Objectio.

Solutio.

wie man ehrmals im Papstthumb fürgegeben / vnd dieselbige Closterratzen allein für Heilige ausgeruffen vnd gehalten hat. Mein / von solchen vermeinten Heiligen hat David nichts gewust. Sondern in der Heiligen Sprach stehet hier ein Wörtlein / dadurch werden eigentlich verstanden solche Leute / *qui misericordie DEI participes facti sunt*, die mit Gott außgesonet / vnd seiner Gnad vnd Barmhertzigkeit theilhaftig worden sind / denen Er die Sünde vergeben / die Er zu gnaden angenommen hat. Das geschicht aber nun *credentibus*, die sich des theuren verdienstes Jesu Christi / der Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes im Glauben trösten / das ist / mit einem Wort / die da glauben / der Gleubigen tod. Allhier möchte aber nun jemand nicht vnbillich fragē: wann das Wort Heilige / so viel heisset / als die Gleubigen / warumb hat den D. Luther der teure Mann / das Wort Gleubige nicht behalten? Der tod seiner Gleubigen ist werth: Er solte ja lieber die deutlichsten Wort behalten haben / auff das man die *generaliora* nicht *per magis specialia* erklären dürffte? Antwort. Lutherus hette zwar nicht geirret / *quo ad sensum*, wann er gedeutyscht hette: **Der Tod seiner Gleubigen.** Weil er ihm aber fürgenommen hatte / wie er oft protestiret, er wolle *inversione Bibliorum* gut deutsch / *proprie* vnd verstendlich deutsch reden / so hat er besser gethan / er habe an diesem ort d; wort Heilige gebraucht / vnd nicht das Wort Gleubige. *Ratio* oder vrsach ist /

den n

Schriftliche Grabschrift.

denn der Text redet von solchen Bleubigen / die tod sind / wie das Wort **TOD** klar hie stehet. Die aber im Glauben gestorben sind / können nicht mehr Bleubige genennet werden / ¹ denn sie sind nicht mehr im Glauben / sondern in dem schawen / *Et coram intuentur DEUM, quem viventes colebant fide.* Drum heissen sie nach dem tod nicht Bleubige / sondern Heilige. *Credentes dicimur in terris, Sancti dicimur in caelo.* Diese rariation wird so viel desto mehr damit behauptet / weil man in Heiliger Schrift kein exempel finden kan / da die selig verstorbenen / **Bleubige** genennet würden / Sondern allzeit **Heilige** oder **Gerechte**. Als / ¹ die vier und zwanzig Eltisten hatten ein jeglicher Harffen und güldene Schalen voll Reuchwergks / welches sind die Sebet der Heiligen. Item / ¹ Es ist kommen die zeit / das Lohn zugeben deinen Heiligen. Und abermal : ^m Selig ist der und Heilig / der theil hat an der ersten Auferstehung. Ja / sprichstu / wie kommen sie aber gleichwol zu denen ehren? Sind doch von natur alle Menschen ⁿ unheilig / ^o in Sünden empfangen und geboren / ^p von natur Kinder des zorns / ^q alles tichten und trachten Menschliches hertzens ist nur böse immerdar / ^r und von jugend auff? Antwort / Sie habens nicht von Vater und Mutter / denn ^s was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / ^t Fleisch und Blut aber kan das Reich Gottes nicht ererben. Und ob schon die Eltern Heilige Leute sind / so erbet doch die Heiligkeit nicht /

¹ 2. Cor. 5. v. 7.

¹ Apoc. 5. v. 8.

¹ Apoc. 12. v. 18

^m Apoc. 20. v. 5

Alia objectio

ⁿ 1. Tim. 1. v. 9

^o Ps. 51. v. 7.

^p Eph. 2. v. 3.

^q Gen. 6. v. 5.

^r Gen. 8. v. 21.

Solutio.

^s Joh. 3. v. 6.

^t 1. Cor. 15. v. 50

Christliche Grabschrift.

wie die Calvinianer fargeben / daß die Kinder der Christen schon in- und von Mutterleibe an / Heilig seyen / darumb daß sie von Heiligen Eltern geboren sind / und sey also ihr erster Antritt zur Seligkeit nicht die Tauff / sondern die Heiligkeit ihrer Eltern. Gleich als ob die Seligkeit und Heiligkeit durch die Leibliche geburt könnte auff die Kinder geerbet werden. Mein / Meine Liebten / " nicht vom Seblüt / nicht vom willen des Mannes / nicht vom willen des Fleisches / sondern aus Gott allein werden Heilige / selige Kinder Gottes geboren / durch die mittel / die Er darzu verordnet hat. Werden demnach die Christen Heilig genennet :

1. *Ratione Regenerationis*, Wegen der Widergeburt / so in und durch die Heilige Tauff geschicht. Denn wann sie getaufft werden / so werden sie Heilig / da sie zuvor unheilig waren / wie S. Paulus bezeuget und spricht : " Christus hat geliebet die Gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben / auff daß Er sie heiliget / und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff daß Er sie ihm selbst darstellte / eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder des etwas / sondern daß sie Heilig sey. Darnach aber so werden die Christen Heilig genennet :

2. *Ratione imputationis*, Zugerchneter und geschenckter weise. Denn Christus Iesus ist uns gemacht von Gott zur Heiligung. Wer sich nun dieses Heylandes zuversichtlich tröstet / der wird Heilig. Wie abermal S. Paulus bezeuget und spricht : " Ihr seyt
abge-

" Joh. 1. v. 13.

" Eph. 5. v. 25

" 1. Cor. 1. v. 30

" 1. Cor. 6. v. 11

Christliche Grabscrift.

abgewaschen / ihr seit geheiligt / ihr seit gerecht worden durch den Namen des H & X & I E su. Dieser zugerechneten vnd geschenckten Heiligkeit gedencket David / da er spricht: ^a Wol dem / dem die vbertrettung vergeben sind / dem die Sünde bedeckt ist / wol dem Menschen / dem der H & X & I die missehat nicht zurechnet. ^b Welchen Spruch auch S. Paulus einführet vnd gar herlich erkläret mit dem exempel Abrahams. So dann nun ein gläubiger Christ durch die zugerechnete Gerechtigkeit Jesu Christi selig werden kan / vielmehr wird er dadurch Heilig sein können. ^c Vnd so nichts verdämlisches ist an denen / die in Christo I E su sind / wie solte denn was vnheiliges an ihnen seyn? denn in das Himlische Jerusalem wird nichts gemeines oder vnheiliges eingehen. Vnd dann so geschichts auch

3. *Ratione inchoationis*, durch eine angefangene Heiligkeit im Leben. Denn sie sind Wohnungen der Heiligen Dreyfaltigkeit. Wie auch S. Paulus bezeuget: ^f Wisset ihr nicht / sagt er / daß ihr Gottes Tempel seyd / vnd der Geist Gottes in euch wohnet? ^g Weil nun Gottes wille ist vnser Heiligung / vnd vns Christus darumb erlöset hat / daß wir ihme dienen sollen in ^h Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefellig ist / So beflisset sich ein von Christo gerechtfertigter vnd geheiligter Christ / heiliger gedanken / Wort vnd werck / damit es gehe / wie in der Offenbarung Johannis die Wort lauten: Wer fromb ist / der sey immerhin from / vnd wer heilig ist / der sey immerhin heilig. Befinden

also /

^a Ps. 32. v. 1.

^b Rom. 4. v. 6

^c Rom. 8. v. 1.

^d Apoc. 21. v. 26

^e Joh. 14. v. 23.

^f 1. Cor. 6. v. 16

^g 1. Thes. 4. v. 3

^h Luc. 1. v. 75.

ⁱ Apoc. 22. v. 11

Christliche Grabschrift.

Rom. 8. v. 23

also / daß es dennoch Heilige Leute giebt / so vnheilig auch das Menschliche Geschlecht an ihm selbst sey. Vnd das ist eins / so wir alhier bey diesem Epitaphio zu merken / welches doch die rechten Heiligen seyen / von welchen David hie redet? nemlich / alle liebe Christen / so auff Christum getaufft sind / an Ihn glauben / vnd die Erstling des Heiligen Geistes empfangen haben. Dar nach vnd für das andere haben wir in acht zunehmen

I I.

PRædicatum, Was sagt denn nun König David guts von den Heiligen? Er gedencet nicht ihres strengen vnd einsamen lebens / vnd wie etwa einer diesen / der ander jenen sonderlichen Orden erfunden habe / wie man ehymals in Papstumb sonst nichts anders von Heiligen hat wissen zu rühmen vnd herzuschneiden: Sondern er meldet von ihnen zweyerley.

Rom. 6. v. 23
m Psal. 55. v. 23

1. *Inevitabilem moriendi necessitatem*, Daß solche Heilige Leute so wol / als die *inutilia pondera terre*, dem vnbarhertzigem Menschenfresser dem Tod herhalten vnd sterben müssen. Ist ein wunderlicher handel. Sind sie Heiligen / was hat denn der Tod mit ihnen zuschaffen? was hat der Tod für ein Recht zu ihnen? Solten je billich einen vorthail haben? Daß der Tod die Gottlosen hinweg reist / ist kein wunder / denn der Tod ist der Sünder Sold. Drumb spricht David: ^m
Gott / du wirst sie / die Gottlosen / hinunder stossen in

die tieffe

Chriftliche Grabschrift.

die tieffe Gruben/die blutigierigen vnd falschen werden
ihr leben nicht zur helffte bringen. Wie reumen sich
aber Heilige Leute vnd der Tod zusammen? Höret/
meine Beliebte/ vnd last euch berichten. Es wird hier
in diesem Epitaphio vnd Grabschrift vom Könige Da-
uid auch Heiligen Leuten der Tod zugeschrieben: **Der
Tod seiner Heiligen** / sagt er/ auch diese müssen ster-
ben/nicht nur die Gottlosen vnd bösen/sondern auch
die Frommen/Berechten vnd Heiligen. Man sehe das
Register der Heiligen an/da stehet von allen: *Et mortu-
us est,* vnd er starb: ausser dem *o* Henoch / welcher ne-
ben dem Propheten *v* Elia/aus Ursachen/ davon *E. R.*
zur andern zeit hören/ privilegirt worden. Sonsten
heist es: *9* Wo ist jemand/der da lebet; vñ den tod nicht
sehe. Vnd dessen hat der liebe Gott gar wichtige Ur-
sachen. Denn da geschichts

Einmal *Propter peccati pravitatem*, Wegen der
anklebenden hinderstelligen Sünden. Es heist nun:
Dem Menschen ist gesetzt/einmal zu sterben/ vnd dar-
nach das Gericht. Der Tod ist das bestimpte Haus
aller Lebendigen. Es heist/ wie der Poet sagt.

*Pallida mors æquo pulsat pede pauperum
tabernas, Regumq; turres.*

Der Tod tritt frisch zu vns herein/
Wer solt ihm denn zu Edel seyn?
Er trifft so bald des Fürsten Saal/
Als eines armen Viehhirten Stall.

D

Sie

n Gen. 5. v. 5.
o Gen. 5. v. 24
p 2. Reg. 2. v. 11
9 Ps. 89. v. 49

r Heb. 9. v. 27.
f Job. 30. v. 23.

Horatius.

Christliche Grabchrift.

c Ps. 51. v. 7.

u Esa. 1. v. 4.

r Syr. 21. v. 2.

v Syr. 14. v. 8.

c Ps. 90. v. 10.

i Job. 14. v. 1.

v Syr. 40. v. 1.

c Job 7. v. 1.

c 2. Cor. 7. v. 5.

Die Ursach des Todes steckt schon *in semine*, daraus wir erzeuget werden. " O wehe des böshafftigen Samens / der schädlichen Kinder / spricht **S O T T** der **S E X X**. Die mörderische Schlang die Sünde / wies Syrach neñet / sticht vns allen das hertz ab. *Summarum:* Es ist der alte Bund / Mensch / du must sterben.

Darnach so lest **S O T T** auch die Heiligen sterben *propter decurtandam laboriositatem*, ihre vielfeltige müheseligkeit vnd elend dadurch abzukürzen. Denn auff der Welt leben / ist ein jämmerlich leben. *Diu vivere, est diu torqueri*, lange leben / ist lange in vnglück schweben / vnd wanns köstlich gewesen / so ist mühe vnd arbeit gewesen / sagt Moses: Darmit stimmet auch Job vber ein vnd spricht: " Der Mensch vom Weibe geboren / lebet kurtze zeit / vnd ist voller vnrube. Vnd Syrach sagt: " Es ist ein elend jämmerlich dieng vmb aller Menschen leben von Mutterleibe an / biß sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da heisto / wie der Poet sagt:

*Nusquam bella piis, nusquam discrimina desunt,
Et quo cum certet mens pia, semper habet.*

Das ist / wies Job deutzet: " Muß nicht der Mensch / vnd sonderlich ein Christen Mensch / immerdar im streit stehen / jetz dem Teuffel / jetz der Welt / jetz dem verrätherischem Fleisch einen Kampff vnd Straus aufhalten / also / daß **S. Paulus** nicht vnbillich drüber klaget vnd spricht: " Ach ich elender Mensch / wer wil mich erretten vom dem Leibe dieses todes? da sind wir allent-

halben

Christliche Grabchrift.

halben in trübsall/aufwendig streit/inwendig furcht.
Was für hertzleyd begegnet fromen Christen von des
Teuffels emissariis vnd Anwalten/Schwermern vnd
Tyranen? Wie manche wiederwertigkeit vnd Kranck-
heit müssen sie außstehen? Wie mancher kalter vn-
freundlicher Schauer schnaubet vnd prauset sie an in
dem Schifflein ihres beruffs? Summa:

Principium vite dolor est, dolor exitus, ingens

In medio labor est, vivere quis cupiat?

Mit schmerzzen kommen wir in die Welt/mit
schmerzzen wandern wir aus der Welt/in der Welt ist
nichts/denn mühe vnd arbeit/wer solte ihm dann
wändschen/in solchem *pistrino* lang zu leben? Solche
quall vnd trübsall schneidet nun Gott den seinen durch
den Tod ab/vnd eylet mit ihnen aus diesem bösem le-
ben/bringet sie in ihre Bewar sam/das sie ruhē von
aller arbeit/Leibes vnd der Seelen/dem Leibe nach
ruhē sie in ihren Kammern/bis an den frölichen langst-
gewündschten Morgen des lieben jüngsten Tages: Die
Seele aber ruhet vnd hat sich wohl in Schoß ihres lie-
ben HERRN Jesu Christi/vnd in seiner Hand/da
sie keine qual anrühren/vnd aus welcher sie niemand
reisen kan.

Vnd dann so lest Gott auch die Heiligen sterben
propter promovendam aeternam felicitatem, das der Tod
den Heiligen ein eingang ist in dz ewige leben Den weil
die Heiligen nicht nur in diesem leben auff Christum
gehoffet/sintemaln sie hie keine bleibende stad haben/

S ij

sondern

f Sap. 4. v. 14

g Apoc. 14. v. 13

h Esa. 56. v. 1.

i Luc. 16. v. 22.

k Sap. 3. v. 1.

l Joh. 10. v. 28

mz. Cor. 15. v. 9

n Heb. 13. v. 14.

Christliche Grabchrift.

Phil. 1. v. 21.

Dan. 7. v. 18.

Sap. 5. v. 16.

Isa. 25. v. 8.

Apoc. 7. v. 17.

sondern die zukünftige suchen / so schickt ihnen Gott den Tod zu / zu förderlicher Einnehmung des Reichs Gottes / vnd ist also der Tod ihr gewin. Das ist nun / was Daniel sagt: Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen / vnd werdens immer vnd ewiglich besitzen. Vnd im Buch der Weisheit stehet: Die Gerechten werden ewiglich leben / vnd der Herr ist ihr lohn / vnd der Höchste sorget für sie / darumb werden sie empfangen ein herrliches Reich / vñ eine schöne Kron von der Hand des Herrn. Da wird der Herr alle Threnen von ihren Augen abwischen / vnd wird auffheben die schmach seines Volcks / trawren vñ seufftzen wird von ihnen fliehen / sie werden sich freuen vnd frölich seyn für Gott. Summa / Es lebt kein Mann / der außsprechen kan / die Glori vnd den ewigen Lohn / den vns der Herr wird schencken. Darnach meldet David auch von den Heiligen

2. *Mortis sanctorum preciositatem*, Was es für eine gelegenheit mit dem Tod solcher Heiligen habe? vnd spricht: *mors preciosa est*, ihr Tod ist werth gehalten. Das ist abermals eine wunderliche vnd seltsame Rede. Was Gottlose Leute vnd Weltkinder sind / die halten solches für ein vngereumbt ding / ja für ein vnmöglich dieng / *mortem esse preciosam*, daß es soll ein köstlich dieng seyn / ein solch dieng / das jedermann lieb vnd werth achten vnd halten soll. Dünckt sie narisch seyn / daß man dis solle *preciosum* nennen vnd werth achten / das alle Welt für ein schädlich dieng halten thut.

Chriftliche Grabfchrift.

thut. So köndte kein Heyde/ ja kein Mensch reden/
wenns ohne Gottes Wort were. Alle vernünfftige
Leute müffen bekennen/ es sey ein abfcheulich dieng vmb
den Tod/ *nihil preciosi esse in morte*, es sey nichts köst-
liches im tod/ das einer lieb vnd werth haben köndte.
Denckt ihm doch ein wenig nach/ meine Geliebten/ wann
das letzte Stündlein herbey kömpt/ vnd der Tod dem
Menschen durch alle Gliedmassen leufft/ so gehets ohne
wehetagen/ ohne schmerzzen nicht ab/ da sihet man/ wie
der tod alle Glieder/ Aldern vnd Blutetropffen durch-
suche vnd durchwühle/ die Augen brechen/ das man
kein stich mehr sihet/ die Ohren werden verstopfft/ daß
man kein wort mehr höret/ die Zung wird gebunden/
daß man kein wort mehr reden kan/ das Angesicht er-
bleichet/ die Stirn erhartet/ das Rien fellet ein/ der
Athem röchelt/ Kehl vnd Hals verschwillet/ daß man
kein Brösamlein/ ja kein Tröpflein vber das Hertz
bringen kan/ man ist keines Gliedmasses mehr mech-
tig/ Hand vnd Fuß hangen dahin/ erkalten vnd erstar-
ren/ das arme elende Hertz jaget vnd zappelt/ ringet
vnd windet sich/ wie ein Regenwürmlein/ das getretten
wird/ vnd muß mancher grosse pein vnd marter an sei-
nem Leibe aufstehen/ ehe ihm der tod das Hertz ab-
druckt/ darüber einem denn der Angst- vnd Todes-
schweiß außbricht/ vnd also der Leib gar eine abfcheu-
liche gestalt bekömpft/ wie die Alten gesagt:

Es ist niemand so lieb vnd werth/

Er wird/ daß sein niemand begehrt.

D iij

Vnd

Christliche Grabschrift.

1. Cor. 15. v. 43

1. Esa. 38. v. 44

Und das hat König Cyrus bey dem Xenophonte wol gewußt vnd verstanden / drum verbeut er / wann er gestorben vnd verschieden / so solle man seinen Leichnam niemands sehen lassen. Der vrsach halben nennet Paulus vnser Leib *σωματα ταπεινά* die in vnehrē geseet / das ist / begraben werden. Vnd dafür sind auch Heilige Leute nicht befreyet / vnd müssen so wol als andere oft viel schmerzten in ihrem tod fühlen vnd aufstehen. König Hizkias war ein Heiliger Mann / noch bekennet er selber / da der Tod bey ihm anklopff vnd er tod krank worden / daß er gewinßelt habe / wie ein Kranck vnd Schwalbe / vnd gegirret wie eine Taube. Ist denn nun das *preciosum* vnd köstlich / wenn sich der Mensch so quelen muß / vnd ein Glied nach dem andern erstirbet ? wenn mancher vor grosser angst vnd schmerzten nicht weiß / wo er bleiben soll / soll das *mors preciosa* seyn / ein solcher tod / der thewer vnd werth zuachten alles / was *preciosum in mundo* ist / vnd was einem bey seinem Leib vnd leben lieb vnd werth gewesen ist / dessen beraubet der tod einen Menschen. Daher sagt jener : *Mors ultima linea rerum*, der tod macht ein ende an allem zeitlichem / dessen sich der sterbende Mensch begeben / vnd den lieblichen anblick Himmels vnd der Erden Weib vnd Kind / Hauß vnd Hoff / Schätz vnd Gütter / Silber vnd Gold / ehr vnd gewalt / frewd vnd wollust / gute Freund vnd Gönner verlassen muß. Zugeschweigen anitzo der innerlichen anfechtungen vnd Geistlichen Kampfs / so der tod mit sich bringt / vnd muß end-

lich

Christliche Grabschrift.

lich das liebe Seelichen aus seiner Herberge außziehen.
Wer wolte denn nun sagen natürlicher weise / *mortem esse preciosam*, daß es ein werthes köstliches dieng vmb den Tod sey / weil er vns alles dessen beraubt / was einem lieb vnd werth in dieser Welt gewesen ist? Sehet / so vrtheilet die vernunft davon / vnd wir können nicht anders reden aus verderbter natur. Aber höret / meine Beliebten / was der Heilige Geist hie saget durch den König David / der stellet allen frommen gleubigen Christen eine solche Grabschrift vnd spricht: Dieser Reichnam / der allda im Sarg liegt / wie alt / wie kalt / wie vngestalt er ist / so ist er doch *preciosum quiddam*, ein köstliches Kley nod / etwas wichtiges / das viel werth ist / es ist ein werther tod. In der Heiligen Sprach stehet hier ein Wörtlein / das heisset eigentlich so viel / als *in honore & gloria esse, preciosum haberi, magni estimari*, lieb / angensem / hoch vnd fürtrefflich seyn / ein solches dieng / daran vberaus viel gelegen ist. Wie denn in Heiliger Schrift dieses Wort offtmals in solchem verstand gebraucht wird. Als bey dem Propheten Esaia spricht Gott:
„Weil du so werth bist für meinen Augen geacht / mu-
stu auch herrlich seyn / vnd ich habe dich lieb. Also sagte Saul zum David: „Ich wil dir fürder kein leyd thun / darumb dz meine Seele heute theuer gewesen ist in deine Augen / dz ist / weil du heute meiner geschonet / vnd mir nichts vbel gethan hast. Also wird dis Wort auch gebraucht / im ersten buch Samuelis am 18. cap. „*Preciosum fuit nomen Davidis*, Davids Name war hoch ge-
preiset /

„ Esa. 43. v. 4

1. Sam. 26.
v. 21.

1. Sam. 26.
v. 30.

Christliche Grabchrift.

1 Pf. 72. v. 13.

preiset / das ist / er war in hohen ehren vnd *dignitäten*.
Vnd im Psalm sagt der *Hexa*: *Se* wolle gnedig
sein den geringen vnd Armen / vnd ihr Blut sol thewer
vnd werth geachtet werden für ihm. Welche Sprache
alle andeuten / was **werth seyn** / eigentlich heiße / nem-
lich / geliebet / mit allem vbel verschonet / aus allem Un-
glück errettet / mit allerley Ehr / *dignitet*, fremd vnd
herrlichkeit begabet werden. Eben also / spricht hier Kö-
nig David / soll es auch sein mit dem tod der Heiligen /
sie sollen ihres sterbens kein leyd / sondern freude / kei-
ne schande / sondern ehre / keine schaden / sondern groß-
mechtigen nutz vnd frommen haben. O das ist eine
newe Sprach / die den Weltkindern nicht bekand ist /
aber ein Christ muß sie lernen. Können wir das nicht
sehen vnd erkennen an denen / die auffm Bett sterben /
was wollen wir denn sagen von den Heiligen Märty-
rern / die da vmb des Worts Gottes willen gewlich
vmbgebracht / zerrissen vnd zerfleischet worden sind /
das sie keinem Menschen mehr ehlich gesehen? *Quid*
hic preciosi? was ist da werthes? Ey / meine Beliebten /
last euch die gedanken nicht einnehmen noch betriegen /
können wirs an den todten nicht sehen noch erkennen /
wie denn vnser Augen viel zu finster vnd zu dunkel
darzu sind / so sihet doch der Heilige Geist / der betreügt
vns nicht / *Er* ist ein Geist der Wahrheit / der vns in al-
le warheit leidet. Es sind nicht vergebliche / sondern
warhafftige Wort / die König David hie setzet / ob schon
die Heiligen ihre krankheit vnd schmerzen am Leibe
auch

1 Joh. 16. v. 13.

Christliche Grabchrift.

auch fühlen / vnd der Todt sie von allem / das ihnen in der Welt lieb vnd werth gewesen / hinweg reißt / vnd nimpt ihnen alles / was lieb vnd werth an ihnen gewesen ist: dennoch ist *mors preciosa*, ein werther Todt / vnd die *corpora mortuorum* sind auch *preciosa*. Wer sagt das? Es sagets der Königliche Prophet David / ja der heilige Geist selbst / denn derselbe hat durch ihn geredet vnd seine Rede ist durch seine Zunge geschehen / wie er selbst bekennet. Es ist ein herrlicher Todt / der thewer vnd werth geachtet ist. Lieber für wem? Für dem **Herrn** / sagt David. Das mercket wol / meine Beliebte / *in oculis Iehova*, stehet hier / vnd nicht *in conspectu hominis*. Für den Menschen / vñ für vnsern Augē ist nichts herrliches an einen todten Körper eines Christen: Aber Gottes Urtheil lautet weit anders / als der Menschen / der sagt: O wie ein herrlicher werther Todt ist das / der Tod dieses Heiligen ist werth geachtet für dem Herrn. Sie was muß denn wol die Ursach seyn / daß vnser Herr Gott der Heiligen tod so werth achtet / vnd warum ist denn ein so thewer werther Todt? daß last euch / meine Beliebten berichten.

a. Der Todt der Heiligen ist *mors preciosa*, ein werther Todt für dem Herrn / denn die lieben Christen leben in steter Buß / wissen daß der Todt der Sünden Sold ist / darumb erkennen sie ihre Sünde / lassen ihnen dieselbe leid seyn / bitten vmb gnädige Verzeihung / vnd bessern ihr sündliches Leben.

E

Werden

b 2. Sä. 23. v. 3.

c Rom. 6. v. 23.

Chriſtliche Grabſchrift.

d 1. Cor. 11. v. 32.

e Mich. 7. v. 9.

f Luc. 2. v. 29.

g Pf. 51. v. 19.

h Phil. 1. v. 23.

i Pf. 31. v. 6.

k Gen. 4. v. 10.

l Pf. 72. v. 14.

m Erad. 3. v. 6.

n Matth. 22. v. 32.

Werden ſie mit Creutz vnd trübsall beleget / ſo wiſſen ſie / daß ſie vom HERRN gezüchtiget werden / auff daß ſie mit der gottloſen Welt nicht verdampt werden / demütigen ſich für GOTT / vnd ſagen mit dem Propheeten: Ich will des HERRN zorn tragen / denn ich habe wider ihn geſündigt.

B. Der Tod der Heiligen iſt werth geachtet für dem HERRN / denn ſie nehmen ihren Abſchied von dieſer Welt in wahrem Erkentnis vnd Bekentnis des HERRN Jeſu Chriſti / tröſten ſich deſſelben in wahrem Glauben / vnd fahren alſo in friede dahin / wie Simeon. Sie bringen vnſerm HERRN GOTT mit ein zerknirſchtes vnd zerſchlagenes Hertz / welches beſprengt iſt mit dem thewrem Blut ſeines liebe Sohns / wie ſolten ſie ihm denn nicht liebe angenehme Gäſte ſeyn? Wie ſolte ihr Tod nicht herrlich / thewer vnd werth ſeyn?

γ. Der Tod der Heiligen iſt werth geachtet für dem HERRN / denn ſie ſterben in wahrer anruſſung Gottes / ſeuſtzen herzlich vmb ein ſeliges Stündlein / vnd begehren aufgelöſt vnd bey ihrem HERRN Chriſto zu ſeyn / vñ befehlen ihm ihre Seele zu trewen Händen.

δ. Der Tod der Heiligen iſt werth geachtet für dem HERRN / denn Er hat ſie auch lieb nach ihrem tod / Er fraget nach den todten Chriſten / wie nach dem erſchlagenem Abel / ihr Blut iſt thewer geachtet für ihm / Er nennet ſich einen Gott der Todten / die vor langſt geſtorben ſind. Er leſt ihrer auch nach ihrem

Tod

Christliche Grabchrift.

Todt gedencken / vnd des / was sie gutes in diesem Leben gestiftet haben. Daher Salomon: "Das Gedächtnuß des Gerechten bleibet im Egen. Ist eben das/was David sagt: "Des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Denn ihre Namen sind geschrieben im Himmel/wie Christus selbst saget/ sie sind geschrieben in die Hand Gottes / sie sind geschrieben in das Buch des Lebens. Wie solte denn eines solchen Heiligen können vergessen werden? wie solte denn sein Tod nicht werth seyn für dem HERRN? Von dem Lazaro lesen wir/das er nicht allein des HERRN Christi guter Freund gewesen / weil er gelebet / sondern Er nennet ihn auch seinen Freund/nach dem er schon verstorben war. Je / was ist das anders/denn das der HERR damit hat wollen andeuten vnd zuverstehen geben/wie lieb/wie werth Er seine Heiligen achte/ ob sie schon für der Welt tod sind. Nicht / das wirs verdienet hetten/ oder das wir vnserer Natur halben dessen werth weren/nein/Sondern das seine Barmhertzigkeit gegen die Menschen so gros ist/ das Er die seinen / so Er vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ an den sie geglaubet/zu Gnaden angenommen/auch im tod nicht verlassen wil. Denn wie solte doch Gott dieses Schatzes nicht achten/den Er nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit dem theuren Blut seines lieben Sohns Jesu Christi erarnet hat? Solte vns auch der Sohn Gottes nicht hoch/thewer vnd werth achten? Sind wir doch Glieder seines Leibes/von seinem Fleisch vnd von sei-

Es

nem

" Proo. 10. v. 7

o ps. 112. v. 6.

p Luc. 10. v. 20

q Esa. 49. v. 16

r Phil. 4. v. 3.

f Joh. 11. v. 11.

c Spr. 17. v. 28

" 1. Pet. 1. v. 18.

r Eph. 5. v. 30.

Christliche Grabchrift.

nem Bebein. Solte vns der heilige Geist nicht thewer vnd werth achten? Sind wir doch seine Tempel vnd Wohnung. Solte das nicht *mors preciosa* seyn/weil die heiligen Engelein bey des Christen Sarg vnd Gräbern sitzen/wie bey dem Grab des Herrn Christi.

1. Der Todt der Heiligen ist werth geachtet für dem Herrn/denn er ist *finis malorum*, dadurch all ihr Jammer vnd Elend/kömmet zu ein seligen End/sie ruhen von aller ihrer Arbeit/sie sind in Gottes Hand/vnd keine Qual rühret sie an. Da der Christen todt ist nichts anders/als *janua vitae*, eine Thür zum Leben/wie Christus selbst bezeuget: Warlich/warlich ich sage euch/wer mein Wort höret vnd gleubet dem/der mich gesand hat/der hat das ewige Leben/er kömmet nicht in das Gericht/sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch getrungen.

2. Da der Todt der Heiligen ist so werth geachtet für dem Herrn/das Er am Jüngstentag ihre Leiber nicht allein aus der Erden erwecken/sondern auch dieselbe dem verklärten Leibe Jesu Christi ehnlich machen wil/das sie sollen leuchten/wie die Sonne in ihres Vaters Reich/wie des Himmels Glantz vnd wie die Sternen immer vnd ewiglich. Können wir nun das für köstlich/thewer vnd werth achten/was mann vns etwa von Edelgesteinen vnd Kleinodien rühmet/vnd gleuben manchesmal den Landfahrern/die doch oft die Leute gewölich betriegen: Warumb solten vnd wolten wir nicht viel tausendmal mehr dem heiligen

Geist

1. Cor. 3. v. 16.

Matt. 28. v. 20.

Mar. 16. v. 5.

Luc. 24. v. 4.

a Apoc. 14. v. 32.

b Sap. 7. v. 1.

c Joh. 5. v. 24.

d Joh. 19. v. 25.

e Phil. 3. v. 21.

f Matth. 13.

v. 43.

g Dan. 12. v. 3.

Christliche Grabchrift.

Geist glauben/der da allhier den Ausspruch thut / daß
mann der Christen todt vnter die dinge zehlen vnd re-
chen soll/ die da etwas groses werth sind. Denn die in
dem HERN selig sterben/die kommen aus der Vnruhe
zur Ruhe / aus dem Trauren zur Freude/aus dem
sterblichen zum vnergenglichen ewigem Leben. Nun
seheth M. S. daß ist also das schöne Epitaphium vnd
herrliche Grabchrift / welche der heilige Geist allen
rechtschaffenen frommen Christen durch den Königli-
chen Propheten David hat stellen vnd fürschreiben
lassen / daß nemlich der todt seiner Heiligen werth ge-
achtet sey für dem HERN.

V S V S.

Wir behalten diese Erklärung zu vnsern
Nutz. Vnd zwar für eins haben wir zu lernen/
was es für ein Breuel vmb die Sünde sey/ vnd
wie Gott so sehr darüber zürne / weil Er auch der jeni-
gen nicht verschonet / die Lebendige Heiligen auff Er-
den gewesen sind/ die den Lüsten des Fleisches durch
hülffe des heiligen Geistes widerstrebeth haben/ daß sie
gleichwol auch dem Todt müssen vnterworffen seyn/
ey/so muß ja kein Schertz seyn vmb Gottes Zorn vber
die Sünde. Darvon Moses erinnert vnd spricht:
HERN / das macht dein Zorn / daß wir so vergehen/
vnd dein Grim / daß wir so plötzlich davon müssen.
Dann vnserer Wissethat stellestu für dich/vnserer vner-

I.

Gal. 5. 16.

Ps. 90. 2. 8.

E iij

Landte

Christliche Grabschrift.

1. Cor. 15.
v. 58.

Simile.

kandte Sünde ins Liecht für deinem Angesicht. Des Todes stachel ist die Sünde. Hatz nun so viel geschlagen/daß vmb der Sünde willen alle Menschen sterben müssen / auch die Heiligen / Frommen vnd Gerechten / wo dencken denn die Menschenkinder hin / daß sie diesem ihrem ärgsten Leibes-vñ Seelen Wörter / der Sünden so hold seyn / so ein brünstige Liebe zu ihr tragen / als wanns die schönste Käyserin were / als wenn sie vns alle zeitliche vnd ewige Wolsahrt geben vnd verehren könde. Ist ihm nicht also / mein Christ / wann dir einer hette deine liebe Eltern / deine liebe Ehegatten / deine liebe Kinder / deine Brüder / Schwestern vnd gute Freunde ermordet / vnd du wifest gewiß / daß er auch dir selbst nach dem Leben stünde / würdestu einen solchen auch freundlich ansehen? würdestu auch gerne viel vmb ihn seyn? würdestu ihm auch gerne zu willen seyn / wenn er dich etwa vmb einen Besellendienst anspreche? Mich düncket nein / es würde dir ans Leben gehen / wenn du ihn auch nur für dir sehen müstest / du würdest vber ihn ausspeien / jm alles Unglück auff den Kopff wünschen.

Was thut aber das schöne Früchtlein / des Teufels Tochter die Sünde? Sie bringet nicht allein deine liebe Leute / sondern auch dich selbst / nicht nur etliche wenige / sondern alle Menschen vmb die Hals vnd verschonet auch der Frommen vnd Heiligen nicht / wie in vnserm fürhabenden Sprüchlein gemeldet wird. Wer nun diesen Wörder wolte lieben / ihn in seinem

bösem

Christliche Grabscrifte.

bösem *fovere*, seine größte Freude an ihm haben/ vnd sich für glücklich achten/wann er ihme *gratificiren*, ihm zugefallen Gott vnd Menschen beleidigen sollte/ das were ja eine Thorheit vber alle Thorheit. Darumb so sollen wir die Sünde nicht so gering achten/ wie leider geschieht/ vnd gedencken/ es sey nicht viel daran gelegen / sondern dieselbige als vnsern ärgsten Feind/ ja als daß abschewligste Sieng für Gottes Augen fliehen vnd meiden. Denn müssen die Heiligen Gottes des Falls vnserer ersten Eltern vnd vnder ihrer eigenen hinterstelligen Schwachheit halben / die zeitliche Straff der Sünden tragen/was wil denn mit den Gottlosen werden/welche in aller Bosheit leben vnd davon nicht abstehen wollen? Daher sagt *Augustinus*: *Si non times peccatum, saltem id time, quo perducit peccatum*, Wiltu dich für der Sünde nicht fürchten/ so fürchte dich doch für dem hellischen Feuer / dahin sie dich führet/ wo du ihr folgest. Nehme demnach ein jeder in acht die treuherztige Ermahnung des weisen *Isaies Syrach*/ da er spricht: 'Wein Kind / hastu gesündigt/ so höre auff/ vnd bitte/ daß dir die vorigen auch vergeben werden/ fleich für der Sünde / wie für einer Schlange / denn so du ihr zu nahe kömest/ so sticht sie dich/ ihre Zehne sind Löwen Zehne/ vnd tödten die Menschenkinder.

Darnach vnd für das Ander / So haben wir auch hier zum Trost zu lernen / Wann es mit vns oder den vnserigen zum Absterben kömmet/wessen wir vns darunter bezeigen / wie wir vnserer Hertzen zu Frieden ge-

1 Syr. 21. v. 1.

II.

Des
schla-
ben
ten/
sem
nden
/ als
alle
kön-
riner
eine
gute
auch
n sol-
gerne
wollen
an-
eben
t/ du
f den

Leuf-
n dei-
etli-
g vnd
/ wie
wird.
inem
bösem

Chriftliche Grabschrift.

den geben/wie wir vns darüber trösten/ vnd selber weisen sollen? Darumb solten wir vns desto ehe zu frieden geben/weil wir hören/das der todt der Heiligen werth sey für dem HERN/ Ey so ist ja in all weg billich/ das wir des Trauens eine Maß machen. Es ist sehr viel geredt / das Gott der HERR den todt seiner Heiligen werth halte. Denn damit wird der glückselige Zustand vnserer selig verstorbenē/ gleich in ein Bändlein zusammen verfasst. Ist ihm nicht also? Meine Beliebten/wann einer hie lange lebet/vnd in hohen digniteten vnd Ehren schwebet / der wird werth gehalten. vnserer liebe Verstorbenen aber die sind als die Heiligen Gottes zu dem rechten langen / ja ewigen Leben durch den zeitlichen Todt befördert worden / in massen sie Gott darauff vertröset / das Er^m sie sättigen wolle mit langem Leben/vnd ihnen zeigen sein Heyl. Wann einer hier in dieser Welt in einer schönen zierlichen Wohnung/in einem Käyserlichen Gemach vnd Zimmer sich auff halten/vnd darinnen seine Wohnung haben kan / das helt man hoch vnd werth / darüber erfreuet man sich. Was für ein theures werthes Haus muß König Salomon gehabt haben/ darüber er 13. Jahr gebawet. Was für ein theures werthes Haus muß gewesen seyn der Tempel des HERN zu Jerusalem/° welches Salomon innwendig mit lautern Gold hatte vberziehen lassen? Aber vnserer selig verstorbenen werden viel in eine statlichere herrlichere Wohnung eingenomen/nemlich in ein Haus/das nicht mit Menschen

m Ps. 91. v. 16.

n 1. Reg. 7. v. 1.

o 1. Reg. 6.

v. 12.

schen

Christliche Grabscrift.

sehen Händen gemacht ist / sondern es ist ein Gebäu
Gottes / von welchem S. Paulus^v der im dritten Him-
mel gewesen / vnd einen Blick dieses Hauses gesehen / in
warheit rühmet vnd spricht: ^a Wir wissen / so vnser ier-
disches Haus dieser Hütten zubrochen wird / daß wir ei-
nen Bau haben von Gott erbawet / ein Haus nicht mit
Händen gemacht / das ewig ist im Himmel. Von welchem
Christus selbst saget: ^r In meines Vaters Haus sind
viel Wohnungen / vnd ich gehe hin / euch die Städte zube-
reiten. Das ist ja nun eine werthe Wohnung / welcher
Würdigkeit daher erscheinet / weil sie genennet wird
das Land der Lebendigen / ein fremdenreiches^c Para-
dieß / darinne^u der Baum des Lebens Christus Jesus
mitten stehet / ein neuer Himmel vnd eine neue Erde /
in welcher Gerechtigkeit wohnt / es heist Christi
Reich / ^a das Reich des Vaters / ^b die ewige Hütte / ^c das
Vaterland / nach dem wir gewallet / wie auch die Väter
vnd alle Gläubigen / ^d es heist die Freyheit der Kinder
Gottes / ^e das Himlische Jerusalem^f die Stadt des le-
bendigen Gottes. Das lasse man nun eine Würdigkeit
seyn / daß die Heiligen in eine solche statliche Wohnung
kommen vnd gelangen / gegen welcher aller Käyser vnd
Könige Vallast vñ Häuser nichts zu rechnen seyn. Das
ist die Wohnung / welcher Würdigkeit vnd Liebligheit
S. Petrus auff dem Berge Thabor etlicher massen
gemercket / daher sagt er: ^g Herr / hier ist gut wohnen:
auff welche sich auch König David so sehr frewet vnd
spricht: ^h Ich werde bleiben im Hause des H Erren im-

¶

merdar.

^v 2. Cor. 12. v. 2.

^q 2. Cor. 5. v. 1.

^r Joh. 14. v. 2.

^s Ps. 72. v. 13.

^t Ps. 116. v. 9.

^u Luc. 23. v. 43.

^v Apo. 2. v. 7.

^w Esa. 65. v. 17.

^x 2. Pet. 2.

v. 12.

^y Eph. v. 5.

^z Matt. 26.

v. 29.

^{aa} Luc. 16. v. 9.

^{ab} Heb. 11. v. 14.

^{ac} Rom. 8. v. 21.

^{ad} Heb. 12. v. 22.

^{ae} Apo. 3. v. 12.

^{af} Matth. 17.

v. 4.

^{ag} Ps. 23. v. 6.

Christliche Grabchrift.

merdar. Werth in diesem Leben wird auch gehalten derjenige / der etwa grosse ansehnliche Freundschaft hat / der eines hohen statlichen Geschlechts ist / der in hohen Emptern sitzt / der berühmt ist / vnd einen grossen Namen hat. Viel werther sind die Heiligen für dem HERN. Denn nach diesem zeitlichen Todt machet Er sie zu Himmelsfürsten vnd Himmelskönigen / Er macht sie zu Kindern vnd Erben Gottes / zu Wit Erben Jesu Christi / also daß sie in die aller grösste vnd statlichste Freundschaft vnd Freundschaft kommen / zur Freundschaft des Vaters / zur Brüderschaft Jesu Christi / zur Gemeinschaft des heiligen Geistes / zu der menge vieler tausend Engel / vnd zu der gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind. Eine rechtschaffene Freude ist auch ein werthes angenehmes köstliches Dieng. Zu derselben werden unsere selig verstorbene liebe Heiligen durch den Todt auch befördert / dere sie ohne auffhören sich gebrauchen sollen / nicht auff weltliche fleischliche Weise mit Pancketiren / Spazieren / Wollust treiben / wie Mahomet in seinem Alcoran narret / Sondern es soll eine uberschwengliche grosse Freude seyn / also / daß vor der höhe / tieffe / lenge vnd breite dieser Freude sie alles vergessen werden / was in der Welt sie auch betrübet oder erfreuet hat. Wie Gott bey dem Propheten Esaia sagt: "Wan wird des vorigen nicht mehr gedenccken / noch zu Herzen nehmen / sondern sie werden sich ewiglich freuen vnd frölich seyn vber dem / das ich schaffe. *Solidum erit gaudium, quod nulla in-*

tertur.

l Rom. 8. v. 17

l Joh. 20. v. 17.

l Cor. 13. v. 13.

m Hebr. 12. v. 24

n Esa. 65. v. 17

Chriſtliche Grabſchrift.

terturbabit calamitas, ſagt *Auguſtinus*. Es wird ſeyn eine beſtändige Freude/die keine Trübsal wird *interturbi-*ren noch auffheben. Drum ſpricht *Petrus*: ° ihr werdet euch freuen mit vnaußſprechlicher vnd herrlicher Freude/° ja ewer Hertz ſoll ſich freuen/ vnd ewre Freude ſol niemand von euch nehmen/ ſagt *Chriſtus* *Jesus* ſelbſt. Die höchſte vnd größte Würdigkeit iſt die/daß ſie Gott ſehen/ q nicht im Spiegel vnd tunceln Wort/ſondern wie Er iſt von Angeſicht zu Angeſicht. Inmaſſen ſich *David* ſolches Anblicks hertzlich freut vnd ſpricht: Ich wil ſchawen dein Andlitz in Gerechtigkeit/ich wil ſatt werden/wann ich erwache nach deinem Bild. Weil es dann nun an dem / daß wir vnd die vnfrigen ſo werth ſeyn/wann wir ſterben / Ach ſo laßt vns nicht übermäßige trawren über der vnfrigen Tod/ laßt vns viel mehr die über groſſe *felicitet* vnd Glückſeligkeit bedencken/ zu welcher ſie durch den Todt gelanget ſind / daß ſie nemlich ſo werth ſeyn/nicht z'war für einem Kayſer / König / Fürſten oder Herr'n dieſer Welt / ſondern *in oculis lehoræ*, für dem HERRN / ſagt *David* hier / verſtehet den HERRN aller Herren vnd den König aller Könige. O/was man werth hielt / das liebet man / hebt es fleißig auff/man verwahret vnd verteidiget es. Der vnfrigen Todt od er vnſere ſelig Verſtorbene ſind werth gehalten für dem HERRN. Derhalbten hat ſie Gott lieb/verwahret ſie fleißig/vnd ſind ihm auch im todte ſo werth/daß Er es über ſein liebreiches Vaterhertz nicht bringen kan/di.ß Er ſie darinnen

o i. Pet. 1. v. 8.

p Joh. 16. v. 22.

q 1. Cor. 13. v. 12

r 1. Joh. 3. v. 2.

s Pf. 17. v. 15.

t 1. Tim. 6. v. 15

Li

solte

Christliche Grabsschrift.

1 Sap. 5. v. 17.

22. Tim. 4. v. 8.

1. Pet. 1. v. 4.

6 Apo. 2. v. 10.

solte stecken vñ verderben lassen/ sondern Er wil sie am
Jüngstentag wider aufferwecken/" da werden sie denn
empfangen ein herrliches Reich/ vnd eine schöne Krone
von der hand des H. Ern/" die Kron der Gerechtigkeit/
" das vndergengliche / vnbesleckte vnd vnderwelckliche
Erbe/das behalten wird im Himmel/ die Kron des Le-
bens vnd der ewigen Seeligkeit.

21. Tim. 4. v. 8.

6 Job. 7. v. 1.

f. Hieraus fleußt nun die dritte Lehr/das wir daraus
sollen schliessen vnd erkennen lernen/ das nach diesem
elenden/mühseligen vnd bekümmlichen Angstleben
ein ander ewiges Frewdenleben gewiß vorhanden sey/
vnd ohne alles aussenbleiben warhafftig erfolgen wer-
de. Es ist ja kein Zweifel/Gott der H. Ern meyne es mit
den frommen vnd Gottfürchtigen treulich vñ hertzlich
gut/es hat auch die Gottseligkeit verheißung herrli-
cher Belohnung/wie Paulus sagt:" die Gottseligkeit
ist zu allen dingen nützlich/ vnd hat die Verheißung dieses
vnd des zukünftigen Lebens. Vnd solte demnach den
Heiligen auff dieser Erden besser gehen / als den Gott-
losen/vnd müsten entweder hier ewig leben/oder aber je-
lenger/als leider geschicht. Weil aber die Heiligen von
anbegin gestorben sind/ vnd noch offtmals eher sterben
als andere/vnd doch wenig guter Tag auff dieser Welt
gehabt haben/ 6 ja welcher Leben ein steter Streit auff
Erden gewesen ist: So muß ja freylich gewisser denn
gewis seyn/das ein besser vnd seliger Leben wird erfol-
gen müssen / darinnen ihnen alles wird widerfahren/
darauff sie Gott in seinem Wort vertröset/vnd mit se-
liger

Christliche Grabschrift.

liger Gedult hat heissen hoffen. Was? solten wir allein in diesem Leben auff Christum hoffen/ so weren wir die elendesten vnter allen Menschen/ Aber/ Gott lob wir können getrost mit S. Paulo sagen: ^d Unsere Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist/ schaffet eine ewige vñ vber alle maß wichtige Herrlichkeit/ vns die wir nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auff das Unsichtbare/ den was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. Weil dieses der Außerwehlte Küstzeig Gottes S. Paulus wuste/ sprach er: Ich halte es dafür/ daß dieser zeit Ketten der Heiligkeit nicht werth sey/ die an vns soll offenbahret werden. Wer diß glaubet/ der fürchtet sich für dem Tode nicht/ der härmert vnd kummert sich auch nichts darumb/ wann er schon etwas liebes aus seinen Augen verleiret. Denn er weiß/ daß gewis ein anders vñ ewiges Leben vorhanden sey/ da ihme alles soll mit vnaussprechlichen Freuden restituiret vnd wider zugestellet werden. Er weis auch/ wie er von Christenleuten vnd ihren Absterben *judiciren* vñ vrtheilen soll/ nicht wie die Welt/ bey welcher solcher Todt vnwerth geachtet ist/ sondern wie hier der heilige Geist in seinem *Epitaphio*, welches er allen frommen Christen durch den König David stellen lassen/ davon redet / daß nemlich der Todt seiner Heiligen werth geachtet sey für dem
Herrn.

1. Cor. 15.
v. 19.

2. Cor. 4v. 17.

Rom. 8. v. 18.

Christliche Grabchrift.

Pie in Christo defunctæ commendatio.

Wolan / vnter die zahl der Heiligen vnd
werthen Kinder Gottes gehöret nun auch die
weyland durchlachtigste Hochgeborne Für-
stin vnd Fraw / Fraw Sophia / Herzogin zu Sachsen
vnd Churfürstin / geborne Marggräffin aus Churf.
Stam zu Brandenburg / Landgräffin in Thüringen /
Marggräffin zu Weissen vnd Burggräffin zu Magde-
burg / Wittibe / vnserer Gn. Churf. vnd Fraw / dero
Reichnam wir hie vor vnsern Augen todt stehend ha-
ben / welches E. C. R. aus folgenden Anzeigungen ab-
nehmen vnd vermercken können.

1. Die erste Anzeigung ist genommen *a sacri Baptis-
matis perceptione*, von empfangener heiligen Tauffe /
dann Ihre Churf. Gnaden sind nicht eine ausser dem
Bund vnd Gnaden Gottes gewesen / wie die Heyden /
Jüden / Türcken vnd andere vngläubige barbarische
Völcker / Sondern sie ist getaufft / oder wie die Offen-
bahrung Johannis eine feine Art zu reden hat / Chri-
stus hat sie gewaschen von den Sünden mit seinem
Blut. Vnd darzu haben Ihre Churf. Gn. gute Be-
förderung gehabt durch dero Christliche Hochgeborne
Churf. Eltern / dero Herr Vater gewesen der weyland
durchlachtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr
Johan Georg / Marggraff zu Brandenburg / des hei-
ligen Römischen Reichs Erzcämmerer vnd Chur-
fürst / etc. Dessen Churfürstlicher Gn. Lob vnd Be-

dächtnis

f. Apoc. 1. v. 5.

Christliche Grabchrift.

dächtnis grünen vnd blühen wird / so lang die Welt ste-
het. Die Fraw Mutter ist gewesen die weyland durch-
lauchtigste Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw
Sabina / Herrn Warggraff Georgens zu Branden-
burgk / ic. zu Enoltzbach Tochter / welche beyde Chur-
fürstliche Eltern dann der Allmächtige Gott Anno
1568. den 6. Junij / war eben der heilige Pfingstag /
mit dieser Tochter erkrewet hat. / Inmassen E. C. R.
von solcher hoher Ankunfft Ihrer Churf. Gn. in der
HauptBegängnüßpredigt ausführlichen Bericht ver-
nehmen werden. Ob aber nun wol höchstgedachte vnse-
re liebe Landes Mutter von höchstermelten ihren Churf.
Eltern in Sünden empfangen / vnd in diß Leben ge-
bracht worden / wie den freylich in diesem für Gott kein
Stam / er sey so gros vnd hoch er immer wolle / von
sündlicher unreinigkeit frey vnd ledig ist / ^g denn es
hat kein König einen andern Anfang der Geburt / son-
dern sie haben alle einerley eingang in diß Leben vnd
gleichen außgang / ^h vñ wer wil einen reinen finden bey
denen / da keiner rein ist? So ist sie doch durch die heili-
ge Tauff widergeboren / dem Herrn Jesu Christo zu-
getragen vnd einverleibet / im Heist ernähret / vnd also
zur rechten Heiligkeit gebracht vnd befördert worden.

2. Die andere Anzeigung / daß vnser in Christo
selig verstorbene liebe Landes Mutter vnter die zahl der
Heiligen gehöre / ist genommen *a pia educatione*, von der
Christlichen vnd guten Außerziehung / die sich hernach
die gantze zeit ihres Lebens an Ihrer Churf. Gn. er-
eignet

g Sap. 7. v. 5

h Job 14. v. 3.

vnd
ich die
Für-
achsen
Churf.
ngen/
ragde-
o/dere
nd ha-
en ab-

Bapti-
auffe /
r dem
den /
rische
ffen-
Chri-
einem
te Be-
borne
yland
Herr
es hei-
Chur-
d Be-
chtnis

Christliche Grabchrift.

1 Ps. 111. v. 10.

1 Deut. 6. v. 6.

1 Eph. 6. v. 4.

1 Gen. 18. v. 17

eignet hat. Den weil zeitlichen in ihrer zarten Jugend mit der Gottesfurcht / mit Lust vnd Liebe zu dem Wort des HERRN / mit dem heiligen Catechismo ein sehr gutes fundament geleget worden / Als haben sich desto leichtlicher hernach die vbrigen Tugenden / so einem Churf. Christlichem Fräwlein wol anstehen / als da sind / Demuth / Zucht / Keuschheit / Heiligkeit vnd stiller Wandel darauff legen vnd bawen lassen. Ach / die furcht des HERRN ist doch der Weißheit Anfang / wer darnach thut / des Lob bleibet Ewiglich. Dahin gehet der Befehl Gottes / den Er durch Moses allen Christlichen Eltern giebet / in dem Er spricht: Die Wort / die ich dir heute gebiete / soltu zu Hertzen nehmen / vnd solt sie deinen Kindern scherffen. Das meynet S. Paulus / wenn er sagt: Wan solle die Kinder auffziehen in der Zucht vnd Vermahnung zum HERRN. Dis muß der heilige Patriarch Abraham wol in acht genommen haben / drum lesen wir / da Gott der HERR das Land der Sodomiter mit Feuer vnd Schwefel zuvertilgen ihm vorgenommen hatte / vnd zuvor mit Abraham davon reden wolte / hat Er gesagt: Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? Sintemal er ein gros vnd mächtig Volck soll werden / vnd alle Völcker auff Erden in ihm gesegnet werden sollen / den ich weiß / spricht Gott / er wird befehlen seinen Kindern vnd seinem Hause nach ihm / daß sie des HERRN Wege halten vnd thun / was recht vnd gut ist. Nun dis haben Ihrer Churf. Gn. hochgeehrteste Eltern auch ihnen höchstes Fleissee angele-

Christliche Grabschrift.

angelegen seyn lassen / vnd derowegen diese ihre liebe Tochter von Jugend auff zur wahren Pietet vñ Gottseligkeit gewehnet vnd erzogen / inmassen solches in ihrem gantzem Leben an Ihrer Churf. Gn. zu spüren vnd zu vermercken gewesen.

3. Die dritte Anzeigung ist erholet ab assidua Bibliorum lectione, & verbi divini meditatione, von fleissiger Lesung vnd Betrachtung der heiligen Schrift / weil nemlich ihre Churf. Gn. Gottes Wort lieb gehabt / dasselbe gerne gehöret / fleissig gelesen / vnd andächtig betrachtet habē. König David hat seine merckmahlen / was er von denen halte / die mit Gottes Wort Tag vnd Nacht umbgehen / nemlich / daß sie selig seyn. Daß ist das Urtheil des heiligen Geistes selbst / der sey ein recht seliger Mensch / dem das Wort Gottes also zu Hertzen gehe / daß er seine höchste Lust vnd Freude daran habe / vñ mit dem lieben David sagen könne: ° Ich habe Lust zu deinen Rechten / ° ich habe Lust zu deinen Zeugnissen / ° ich habe lust an deinen Geboten / vnd sind mir lieb / ° ich habe Lust an deinem Gesetz / ° ja das Gesetz deines Mundes ist mir lieber / dann viel tausend stück Gold vnd Silber. Wer nun also von Hertzen sagen kan / der ist ein seliger Mensch. So saget auch Christus selbst: ° Wer aus Gott ist / der höret Gottes Wort. Vnd Syrach spricht: ° Wer Gottes Wort ehret / der thut den rechten Gottesdienst / vnd wer es lieb hat / den hat der Herr auch lieb. Diese Hochlöblichste Churfürstin hat diß gethan / & wie fleissig hat sie ihre Bibel

S

durchle-

° Psal. 1. v. 2.

° Ps. 119. v. 16.

v. 24.

q. v. 47.

r. v. 703

s. v. 72.

c. Joh. 8. v. 47.

u. Syr. 4. v. 15.

Christliche Grabchrift.

durchlesen/das nothwendigste / tröstlichste vnd denck-
würdigste gemercket. O wie fleissig haben ihre Churf.
Sn. die Predigten Göttliches Worts besucht/mit inn-
brünstiger Andacht gehört / nicht allein in dieser
Churf. SchloßKirchen / sondern da sie Leibeschwach-
heit halben nicht fort gekont / haben die Predigten in
Ihrer Churf. Sn. Haus vnd Gemach wöchentlich müs-
sen verrichtet werden. In summa/das Wort des H Er-
ren haben J. C. Sn. ihres Hertzens höchste Freude
vnd Wonne seyn lassen/ also/das sie mit solcher ihrer
Gottseligkeit dem gantzen Lande vorgeleuchtet haben.
Weiln auch J Churf. Sn. aus dem Wort Gottes be-
funden/das wir für Gott alle arme Sünder seyn / r sin-
demal kein Mensch ist/der nicht sündigt / als haben sie
sich jederzeit für seiner heiligen Majestät / in Christli-
cher demüthiger Beicht für eine Sünderin mit erken-
net vnd bekennet/darneben ihren Glauben durch heyl-
samen Brauch des hochwürdigen heiligen Abendmals
zum öfftern gestercket/vnd all ihr Vertrawen einig vñ
allein auff Jesum Christum den Heyland der Welt/
ausser welchem kein Heyl zu finden / steiff vnd fest ge-
gründet / vngewisselter Hoffnung / weil Gott die
Welt also vnd dermassen geliebet / das Er ihr seinen
eingebornen Sohn gegeben/auff das alle / die an Ihn
glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige
Leben haben : Er werde auch ihr dasselbige/sambt an-
dern zeitlichen vnd ewigen Segen aus Gnaden vmb
Jesu Christi seines lieben Sohns ihres einigen Erlösers
willen

vi. Reg. 8. v. 46

v Act. 4. v. 12.

8 Joh. 3. v. 16.

Christliche Grabchrift.

willen geben vnd widerfahren lassen. Es sind aber Ihre Churf. Sn. nicht allein eine Hörerin des Göttlichen Worts / sondern auch des wahren rechten Gottesdiensts eine Beförderin gewesen. Inmassen Ihre Churf. Sn. sich hierinnen als eine rechte Sophiam erwiesen / die da einig vnd allein dahin bedacht gewesen / wie die Himlische Weisheit des reinen seligmachenden Worts Gottes möchte je weiter vñ mehr auff die Nachkommen propagiret vnd fortgebracht werden. Daher haben Ihre Churf. Sn. etliche tausend Sölden verordnet / Kirchen- vnd Schuldienern hieiges Orths ihre Besoldung von den Zinsen zu bessern / damit also Wöchentlich zweymal / als Sontag vnd Montag / der Gottesdienst in der Sophien Kirchen / so daher nicht vnbillig von Ihrer Churf. Sn. den Namen bekömen / möchte darinnen verrichtet werden / welches Ihrer Churf. Sn. bey der Posteritet einen vnsterblichen Ruhm bringen wird.

4. Die vierdte anzeigung vnserer Aussage ist hergezogē à *falsa Religionis detestatione*, daß Ihre Churf. Sn. aller falscher irriger vnd verführischer Lehr / allem Antichristischen Breueln vnd Päpstischen Abergleubischen Fabelwerk / wie auch der abscheulichen Gotteslästerlichen Calvinisterey von Hertzen zu wider gewesen. Es rühmen sich die Päpstler eines Stuels / darauff ihr Vater Papst sizet. Es ist aber ein schädlicher Stul / mit welchem weder Gott noch rechtschaffene fromme Christen können zu frieden seyn / wie David

S ij

davon

Christliche Grabschafft.

Ps. 94. v. 20.

Ps. 139. v. 20.

Esa. 49. v. 23

davon geweissaget hat: "Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stul/der das Besoz vbel deutet. Denn die Kinder Gottes seyn billich alle dem zu wider / was ihrem himlischen Vater vnd Erlöser Christo Jesu zuentgegen ist. Inmassen sich König David also erkläret vnd spricht: "Ich hasse ja Herr / die dich hassen/vnd verdräust mich auff sie/das sie sich wider dich setzen/ich hasse sie in rechtem Ernst/darumb sind sie mir Feind. Diese Feindschafft wider das Papsthum hat der selige Mann Gottes Herr D. Martinus Luther Anno 1537. zu Schmalkalden allen trewen Lehrern vnd frommen Christen gewünschet vnd gesaget: *DEVS vos impleat dilectione Christi & odio Papa*, Gott erfülle euch mit der Liebe Christi/vnd mit Haß gegen dem Papst/wie auch gegen andere verführische irrige Lehre. Dergleichen *Affecten* wider die Papisterey vnd Calvinisterey sind auch von Ihrer Churf. Gn. gespüret worden. Vnd haben wir dargegen an J. C. Gn. eine rechte Patronin/c Pflegerin vnd Seug Amme der Christlichen Kirchen/vnd eine Beschützerin der rechten reinen Lutherischen oder Evangelischen Religion gehabt / die da die Fortpflantzung/Ausbreitung vnd Erhaltung derselben ihr höchstes Fleisses angelegen seyn lassen/auch vor ihre Person in dem reinen Evangelischen Glauben/in welchem sie von dero hochlöblichsten Eltern erzogen worden/gantz bestendiglich vnd mit rechtem Christlichem Eysen biß an ihr seliges Ende verblieben. Vnd daher ist auch dieser Fall so viel desto mehr zu beweinen

vnd

Christliche Grabsehrift.

vnd zu betrawren/alsdieweil vns eine solche fürnehme
Kirchseule in diesem Landen vmbgefallen/derer glei-
chen sonsten anjetzo leider wenig mehr zu befinden.

5. Wir fahren fort/vnd nehmen das fünffte Werck-
mahl der Heiligkeit *à matrimoniali conjugatione & suorum
dilectione*, von Ihrer Churf. Gn. heiligen Eheleben vñ
hertzlicher inbrünstiger Liebe gegen die ihrigen. Ohne
Ehe ist vielen gefährlich zu leben/wie S. Paulus an-
deutet: ^d Umb der Hurerey willen / sagt er / habe ein
jeglicher sein eigen Weib / vnd eine jegliche ihren eigen
Mann. Die Keidung aber der Unkeuschheit nennet
eben dieser Apostel eine Heiligung / da er sagt: ^e Das
ist der wille Gottes ewre Heiligung / daß ihr meidet die
Hurerey / vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Daß
zu behalten in Heiligung vnd Ehren. In Betrachtung
dessen hat höchstgedachte vnserer Gn. Churfürstin sich
der heiligen Eheordnung Gottes auch vnterworffen/
vnd ist Anno 1582. den 25. April. an dem weyland
Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/
Herrn Christian den Ersten / Hertzogen zu Sachsen/
nachmaln des heiligē Römischen Reichs Ertzmarshal-
len vnd Churfürsten / Landgraffen in Thüringen /
Marggraffen zu Weissen/vnd Burggraffen zu Magde-
burgk / hochseligster Gedächtnuß / damals noch ein
Fräwlein gegen Gott fromb / an Tugend lieblich vnd
an Gestalt schön/auff besondere scheidung des Allmäch-
tigen/Christlich vermehlet worden/welch es denn frey-
lich Gottes des HERRN Werck vnd Regierung gewesen/

1. Cor. 7. v. 2.

1. Thess 4. v. 3.

S iij

denn

Christliche Grabschrift.

f Prov. 19. v. 14.

31. Pet. 3. v. 6.

6 Prov. 31. v. 11

11. Sam. 25. v. 3

e Esth. 2. v. 17.

1 Gen. 29. v. 30.

m Ps. 68. v. 13.

n Ps. 128. v. 3.

f denn ein solch tugendsam/Weib kömpt vom HERN/
sagt König Salomon. Welcher Ehestand auch nicht
vngesegnet blieben/sindemaln sie Gott mit 3. Churf.
Herrlein vnd 4. Churf. Frewlein gesegnet vnd er-
frewet hat. Wer wil nun in einer Kürtz erzehlen / wie
lieblich / holdselich vnd Christlich sie sich gegen ihrem
hertzliebsten Herrn vnd Semahl erzeiget vnd erwiesen?
Ach sie war seiner E. Sn. gehorsame /^s ehreerbietige
Sara/^b die ihme Liebs that/vnd kein Leids / ihr lebe-
lang: Seine kluge vnd vernünfftige Abigail / die mit
hohem Verstand in allem gerne zum besten riethe:
^c Seine holdselige königliche Esther / derer gegenwart
vnd freundliche *conversatio* allzeit lieblich war vnd an-
genehm: Seine gesegnete Rahel vnd Lea / die dieses
hochlöblichste Churf. Haus Sachsen / wie eine rechte^m
Haußehre vnd Haußrebe mit vielen Churf. Kindern
vnd Kindeskindern vermehret hat. Wer wil in einer
Kürtz gnugsam beschreiben vnd aussprechen / wie Ihre
Churf. Sn. gegen dero höchstgeehrtesten / hertzgelieb-
testen einigen Herrn Sohn / vnsern Sn. Churf. vnd
Herrn / gegen Seiner Churf. Sn. hertzgeliebtesten
Semahlin / gegen der Jüngern Churf. Wittib / inglei-
chen gegen dero einigen hertzgeliebtesten Frauen
Tochter / der F. Pommerischen Wittib / sich jederzeit
so gantz trewhertzig vnd Wütterlich erzeiget? Wer wil
in einer Kürtz genugsam aussprechen / wie gantz trew-
hertzig vnd vber Großmütterlich sich Ihre E. Sn. ge-
gen dero hertzgeliebteste Kindeskindern / die Churf.

junge

Christliche Grabchrift.

junge Herrlein vnd Fräwlein erwiesen? Nichts/nichts haben Ihre Churf. Gn. ihr mehr angelegen seyn lassen/als daß dieselben zu der reinen wahren Evangelischen Religion / zur wahren Gottesfurcht/ vnd allen Christlichen Fürstlichen Tugenden möchten angewiesen vnd auffgezogen werden. Denn von diesen vnd andern nothwendigen Puncten mehr/sonderlich wie Ihre Churf. Gn. beydes in ihrem Ehe-vnd Ein vnd dreyßig Jährigen Witbenstand auch ihr particul des lieben Creutztes gnug empfunden / bevoraus weil das Creutz die rechte Hoffarbe der Kinder Gottes ist / wie der Engel Raphael zum Tobia saget: Weil du Gott lieb warest/so mußte es also seyn/ohne Anfechtung müstest du nicht bleiben/auff daß du dadurch bewehet würdest: Vnd wie Ihre Churf. Gn. in demselben aller Christlicher Bedult sich befließen: Was auch sonderlich Ihre Churf. Gn. für eine eyferige andächtige Beterin gewesen / vnd wie sie mit ihrem fleißigen vnablässlichen andächtigen Gebet so manches Unglück von diesen Landen abgewendet / daher denn dieser Verlust auch darumb so viel desto mehr zu betrawren vnd zu beklagen ist: Von diesen vnd andern Stücken mehr/ sprich ich / wird in den beyden folgenden Hauptbegängniß-Predigten E. C. R. ausführlicher vnd weitläufftiger Bericht empfahen/dahin es denn auch billich muß gesparet werden.

6. Mehr solcher herrlicher Anzeigungen/ vber die eingeführten Stück / köndte ich hier darthun/vnd

köndte

• Tob. 12. v. 13.

Christliche Grabschrift.

Köndte sonderlich die sechste genommen werden *a beata
ex hac vita emigratione*, von dem Tödtlichen seligem
Hintrit Ihrer Churf. Gn. wie sie so sanfft vnd selig
in wahrem Glauben an Christum Jesum eingeschlaf-
fen/wenn es die Zeit nachliesse. Vnd weil E. C. Lauch
davon nach Mitttag in der CreutzKirchen von dem Her-
ren *Doctore* Oberhoffpredigern/so bey J. C. Gn. bis
an dero seliges Ende/vnterthänigst vnd fleißig auffge-
wartet / satten vnd gründlichen Bericht vernehmen
werden/als enden wir diese Predigt/vnd schliffen also:

Wer durch die heilige Tauff / Krafft des Bluts
Jesu Christi/von Sünden abgewaschen: Christlich er-
zogen: Gottes Wort geliebet: falscher irriger Lehr
sich geüßert: in-vnd auffer dem Ehestand eines Gott-
seligen tugendsamen Lebens vnd Wandels sich befließ-
sen: Auch dasselbe in wahrem Glauben an Christum
Jesum geschlossen/der ist Heilig: Nicht/das ein solcher
Wensch gar Engelrein / vnd für einen solchen Heiligen
zuhalten were / der durchaus keine Sünde an sich ge-
habt hette/ nein/ Sondern *imputative*, zugerechneter
weise / das ihm Christus Jesus durch den Glauben
seine Heiligkeit vnd Berechtigkeith mit getheilet: Vnd
darnach *inchoative*, im Anfang der Heiligkeit / das ein
solcher Wensch/nach dem er durch Christum schon ge-
rechtfertiget worden/ sich in Heiligkeit vbe/vnd darin-
nen bis ans Ende bestendig verharre/das es mit ihm
heisse: ^p wer heilig ist/der sey immer heilig. Dis alles
kan mit Warheit von dieser hochseligsten Churfür-

stin/vn-

p Apoc. 22. v. 11.

Christliche Grabschrift.

stin/vnserer lieben Landes Mutter gesaget werden/wie
wir jetzt nach der lenge gehöret. Derowegen ist sie auch
vnter die zahl der Heiligen zu rechnen vnd zu halten.
Ist dem also/wie ihme denn niemand kan widerspre-
chen / so folget / daß nun dieses *Epitaphium* vnd Grab-
schrift des heiligen Geistes auch mit Warheit von Ih-
ter C. Gn. kan gesaget werden: Der Todt dieser
heiligen Churfürstin ist werth gehalten für dem
HERRN. Sintemal sie nun allbereit der Seelen nach
kommen ist zur gewünschten Ruhe vnd Friede / zu
ihrem Friedefürsten Christo Jesu/ da sitzt sie in der
schönen Engelsburgk/als eine rechte selige Himmels-
Fürstin in Häusern des Friedes / in sichern Woh-
nungen vnd in stoltzer Ruhe/ihre Seele ist so werth/daß
sie nun ist eingebunden in Bündlein der Lebendigen.
Ihren Leib belangend / ist derselbe so werth für dem
HERRN/daß ihn auch die Himlische Fürsten / die heili-
gen Engel Gottes/ die starcken Helden/ in seinem Ru-
hebettlein vnd Schlaflkammerlein / die Christus Je-
sus selbst zu Engelsheusern geweiht hat / bewah-
ren/ daß auch nicht ein Beinlein darvon verfehret oder
zubrochen werde. Vnd am Jüngstentag wird sie der
HERRN Jesus/wann Er zum Gericht in seiner grossen
Krafft vnd Herrligkeit erscheinen wird/so werth hal-
ten/daß Er ihren Reichnam wider aufferwecken / Leib
vnd Seel widerumb mit einander vereinigen / Ihre
Churf. Gn. als eine trewe Bekennerin vnd Liebhab-

H

rin Je

9 Esa. 9. v. 6.

1 Esa. 32. v. 18.

11. Sā. 25. v. 29.

1 Ps. 113. v. 20.

Matt. 28. v. 2

11 Mar. 16. v. 5.

Luc. 24. v. 4.

1 Ps. 34. v. 21.

11 Luc. 21. v. 27.

Christliche Grabschrift.

^a Matt. 25. v. 21.

^{a1} Thes. 4. v. 17

^b Psal. 16. v. 11.

^c Heb. 12. v. 22.

in Jesu Christi^b in ihres Herrn Freude einweisen wird/^a da wird sie denn bey dem Herren seyn allezeit/^b vnd Freude haben die fülle vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes ewiglich. Vnd hieraus ist nun gnugsam zuvernehmen / nicht allein wie einer grossen heiligen vnd in den Augen Gottes thewren vnd werthen Fürstin wir anjetzo den letzten Ehrendienst / als hochbekümmerte vnd trawrige Untertthanen / leisten vnd erweisen: Sondern auch wie wol vnd ober wol deroselben als einer grossen Himmels Königin nunmehr seyn muß / weil sie durch den zeitlichen Todt von allem Ubel gantzlich befreyet vnd erlöset / vnd mit vnaussprechlicher Freud in die ewige Himmels Burg zu, der menge vieler tausend heiliger Engel vnd Auserwehlten / zu ihren hertzliebsten voranhingeschickten Eltern vnd Gros Eltern / Herrn Gemahl / Kindern vnd hohen Anderwandten *transferiret* vnd versetzt worden. Wie vbel aber vns armen Landes Kindern hingegen durch diesen Rieß geschehen / Ach das weiß der fromme Gott im hohen Himmel. Derselbe wolle Ihrer Churf. Gn. eine sanffte Ruhe in ihren Schlaffkammerlein / vnd an jenem grossen Tag ihrem Leichnam eine fröliche Auferstehung verleihen zu dem ewigen Leben. Vns aber zu erkennen geben / daß wir mit vnsern schweren vielfeltigē Sünden solchen sehr trawrigen Rieß gemacht vnd verursacht haben / wolle darbey vns gnädig seyn / vnd für weitem Unfall vnd Trawrigkeit vns Väterlich behüten.

Vnd

Christliche Grabchrift.

Vnd demnach du / O Barmherziger Gott
vnd Vater vnseres Herrn Jesu Christi am besten
siehest / wie sehr tieff vnd nah dem Durchlauchtig-
stem Hochgebornem Fürsten vnd Herrn / Herrn
Johanni Georgio Herzogen zu Sachsen / Gü-
lich / Cleue vnd Bergk / des heiligen Römischen
Reichs Erzmarschallen vnd Churfürsten / Land-
graffen in Düringen / Marggraffen zu Meissen /
Burggraffen zu Magdeburgk / Graffen zu der
Marck vnd Ravensspurgk / Herrn zum Raven-
stein / vnserm gnädigsten Churfürsten vnd Herrn /
deroselben herzuvielgeliebtesten Gemahlin / Frauen
Schwester / so wolendenen Churf. jungen Herr-
lein vnd Fräulein / neben denen andern Churf.
hohen Anverwandten / dieser trawrige Todesfall
zu Herzen gehe / Ach so erbarme du dich vber
sie alle mit einander / vnd tröste Ihre Chur- vnd
F. Gn. mächtiglich: Gib / daß sie deinen heili-
gen Willen in Gedult erkennen / erquickte sie wie-
der auff andere Wege nach deiner grundlosen
Güte / Gnade vnd Barmherzigkeit / ersreue
sie wider / nach dem du sie so sehr betrübet hast /
segene sie mit langwüriger gesundheit / glückselig-
ster Regierung / vnd allem andern Churfürstlichen

psal. 90. v. 51.

H ij

wolerge-

Chriftliche Grabschrifte.

Psal. 85. v. 12.

wolergehen / damit wir vnter Ihrer Churf. Gn.
gutem Regiment dein thewres Wort in Schutz
vnd Ruhe behalten / Güte vnd Treu vnter vns
einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich
küssen: Vnd wir also als die heiligen Kinder Got-
tes in deinem Augen werth seyn vnd bleiben mö-
gen hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Das wolle vns allen aus Gnaden geben
vnd verleihen Gott Vater / Sohn vnd heiliger
Geist / hochgelobter Gott in alle
Ewigkeit / Amen.



Gedruckt zu Dresden / bey Gabriel Stämpfeldt /
In Vorlegung Andrea Krügers Buchh.
Im Jahr 1623.

MC

urf. Gn.
Schutz
nter ons
iede sich
er Got-
ben mö-

n geben
heiliger

pfelde/
h.





h. 27, 17

SAN

Grabs
Durchl

Herzogin
geborenen
Brandent
gräfin
bur

Welche der
abends 1. vi
fen:
Eb

Am 11. S
mittag/ als
Kirchen nach
mit E

Auff Suedi
M. CH.

V c
2684

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Kodak LICENSED PRODUCT

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

